

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1988)
Heft: 76

Artikel: Zwischen Alchemie und High-Tech
Autor: Barthold, Arthur / Fontana, Jole / Rupp, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

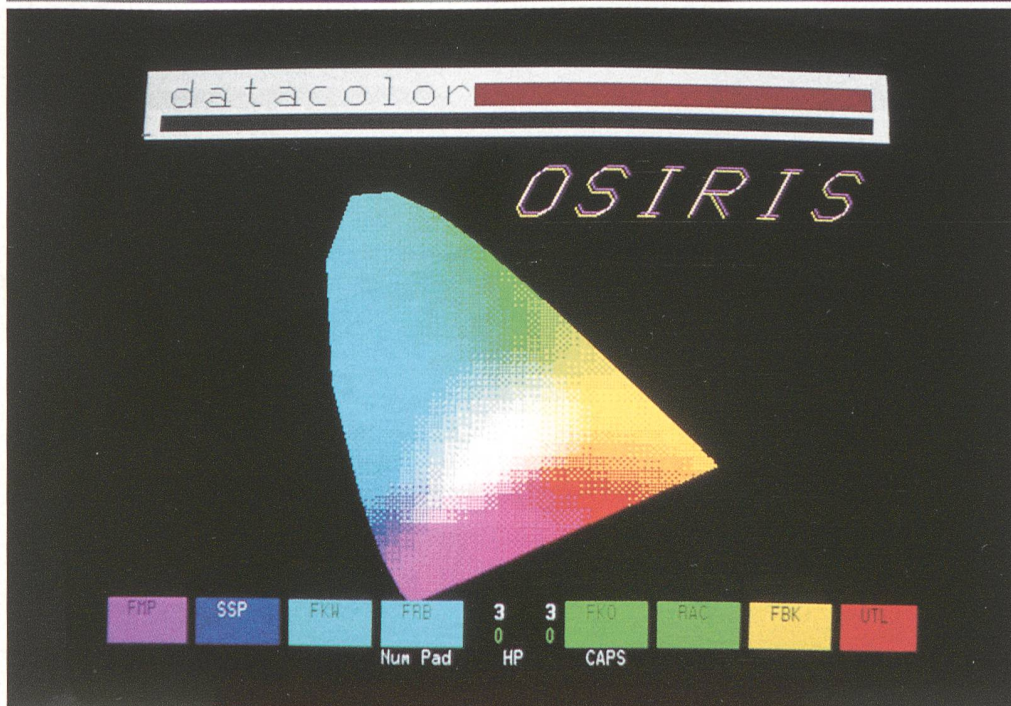
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

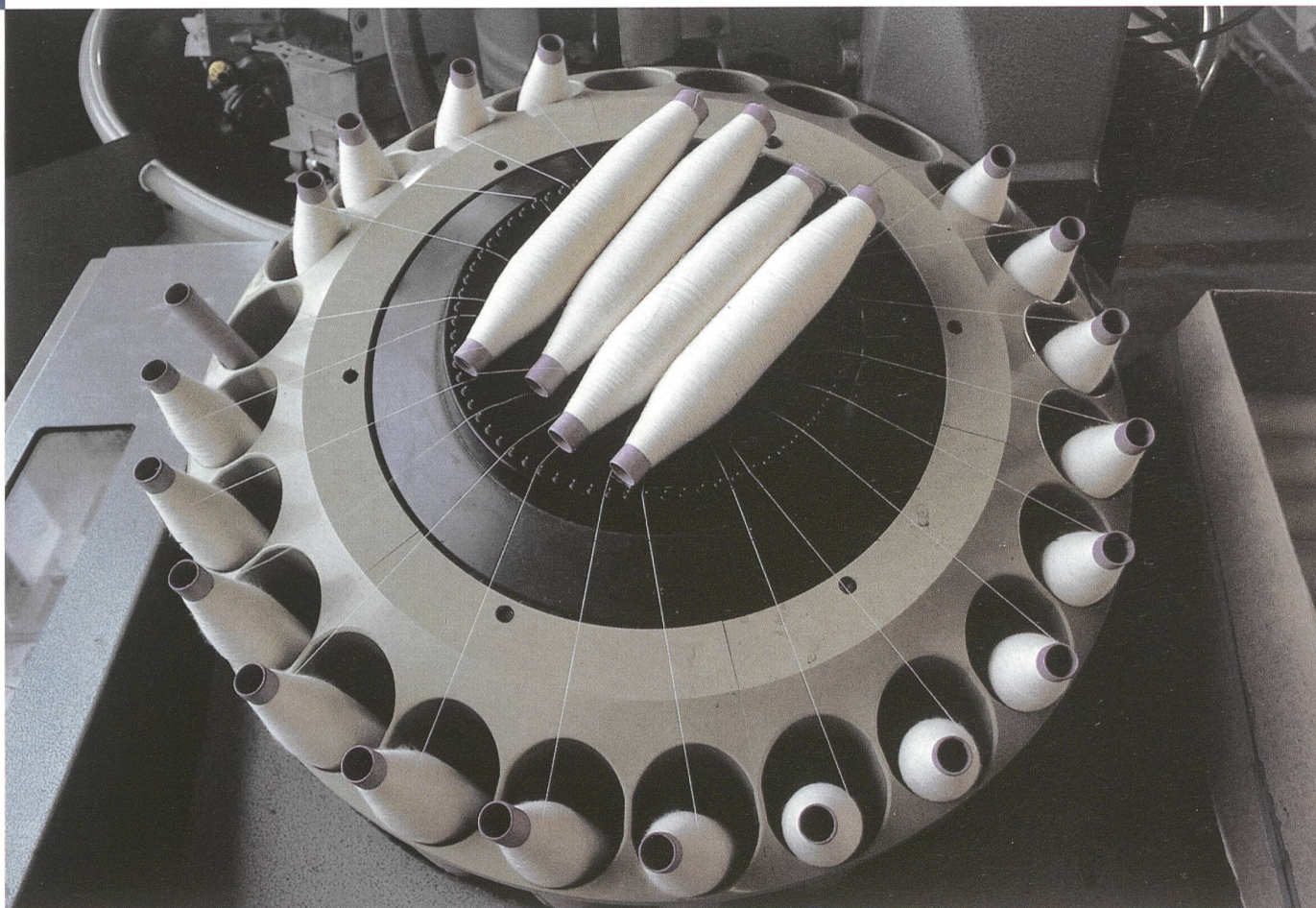
Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWISCHEN ALCHEMIE UND HIGH-TECH



VEREDELUNG



Veredelung legt die Betonung auf edel. Während zum Beispiel im Englischen üblicherweise vom Finish als einem völlig wertneutralen Begriff die Rede ist, bedient sich die deutsche Sprache eines bildlichen Ausdruckes, der mehr meint als nur Ausrüsten und Fertigstellen. Er setzt als selbstverständlich voraus, dass die Dinge durch solchen Vorgang besser und schöner werden. Und hier geht es um Textilien, mithin um Mode, die sich bekanntlich um Schönheit dreht und für Qualität ein Gefühl entwickelt. Wie recht also die Sprache hat...

Die Textilveredelung erbringt eine Leistung, die Garne und Stoffe edler gestaltet – welch' motivierender Industriezweig, welch' anspornende Aufgabenstellung!

Freilich ist darin auch eine Schwierigkeit beschlossen: es handelt sich um eine Dienstleistung, nicht um ein Produkt. Die Produktionsleistung – nämlich das, was der Konsument schätzt und kauft – nehmen andere in Anspruch. In gewissem Sinn bleibt die Lohnveredelung in der Anonymität, obwohl sie mitunter den entscheidenden Schritt zur ansprechenden Optik, zum angenehmen Griff oder zu überzeugenden Eigenschaften einer textilen

Ware beiträgt, also im gleichen Masse kreativ ist wie die anerkannt kreativen Sparten der Stoffherstellung.

Die Leistung der mehr oder minder im Hintergrund wirkenden «innovativen Mittelsmänner», ohne die Textil und Mode ausdrucksärmer in mancherlei Hinsicht wäre, steht im Mittelpunkt dieses Reports.

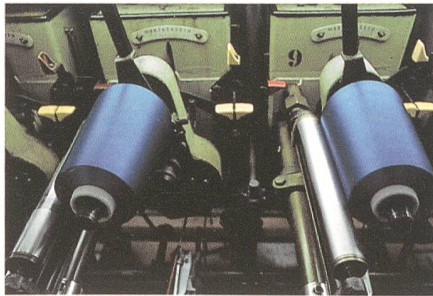
Konzept: Jole Fontana
Texte: Arthur Barthold, Jole Fontana, Jürg Rupp
Fotos: Pia Zanetti

WECHSELWIRKUNGEN

Die Modemacher an der Front propagieren in seltener Einmütigkeit die weiche Welle. Alles fließt, muss leicht und schmeichelweich sein für heute und morgen, spricht: für die nächsten Saisons. Zuvor hatten sie ihre Lust am Zerknitterten und Verwaschenen oder an metallischen Beschichtungen und hochglänzenden Folien als Referenz an das High-Tech- und Plastik-Zeitalter kundgetan.

So gegensätzlich sich diese Stofftrends auch darbieten mögen – eines ist ihnen gemeinsam: die Hand im Spiel hat in erster Linie der Veredler, der die gefragten Effekte und Eigenschaften wenn nicht überhaupt erzielen, so zumindest stark unterstützen muss. Denn es ist auffallend, dass manche der eigentlichen Innovationen im materialmässigen Aspekt der Mode der letzten Jahre in ganz entscheidendem Mass auf neuen Veredlungsverfahren basieren. Das heisst, auf der Wechselwirkung zwischen modischem Impuls und chemisch-technischer Problemlösung.

Veränderungen der Stoffoberfläche sind ein grosses Thema seit längerem. Beschichtungen bieten sich als interessantes Beispiel mit grosser Variationsbreite an. Zunächst als gehintzte, geölte, gummierte Qualitäten vor allem für Sportswear eingesetzt, sind die Versuche ausgedehnt worden mit dem Ergebnis ausgesprochen aufwen-



diger Nouveautés mit Irisé-, Perlmutter-, Lackbeschichtungen, Metallisé-Effekten und phantasievollen Kombinationen verschiedener Techniken.

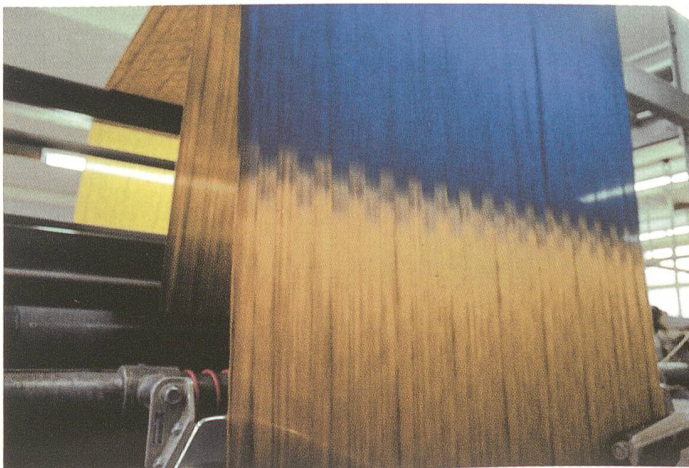
Sozusagen in die gegenteilige Richtung zielt ein weit weniger auffälliger Trend. Der Hang zum Unperfekten, dem eine tiefstapelnde, schlichte bis ärmliche Fazette der Mode huldigt, hat Knautsch und Knitter, Crash und Crinkle in schier endlosen Varianten hervorgebracht. Gleichfalls ein Resultat von Ausrüstbehandlungen ist die Usato-Optik, die gipfelt in geschliffener gewaschener Seide als Inbegriff des Understatement-Snob-Appeal.

Die herkömmlichen Verfahren der Garn- und Stoffveredlung, zumal auch das Färben und Drucken, werden unablässig perfektioniert; die zusätzlichen Impulse bringen heute aber oft raffinierte Eingriffe in die Stoffoberflä-

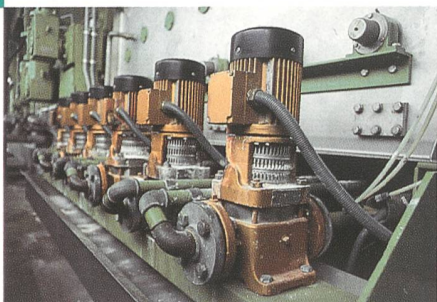
che oder Stoffkonstruktion. Erfinder und Tüftler sind am Werk, denen kein Problem so schwierig erscheint, dass sie es nicht anpacken und lösen wollen. Ob sich das Ergebnis dann auch kommerziell auswerten lässt, ist eine andere (und meistens eine Kosten-) Frage.

Doch gerade darin liegt ein Pluspunkt der schweizerischen Veredlungsindustrie: dass sie, bei aller Modernisierung und Rationalisierung, konsequent eine Strategie der Spezialitäten verfolgt (worin natürlich weit mehr als modische Produkte eingeschlossen sind, vom Nähzwirn bis zum Teebeutel und zu einer Vielzahl technischer Textilien). Flexibilität wird gross geschrieben, und wenn es sich um Novitäten oder Spezialitäten handelt, werden auch kleinste Mengen ausgerüstet.

Die Wechselwirkung macht die Stärke aus – Wechselwirkung zwischen Modemachern und Textilchemikern, zwischen Experiment und rationeller Produktion, zwischen traditionellem Handwerk und progressiver Technologie, zwischen Alchemie und High-Tech.



AN DER SCHWELLE ZUM HIGH-TECH-ZEITALTER



Die schweizerische Textilveredlungsbranche ist – sofern man von den 29 im Arbeitgeberverband ASTI zusammengeschlossenen Lohnveredlungsbetrieben spricht – eine Bereitschaftsindustrie. Während ihr der Produktionsstandort Schweiz nicht wenig Probleme bereitet, kommen ihr andererseits günstige Kapitalkosten und ein zunehmendes Qualitätsbewusstsein von Auftraggeber und Konsument zugute. Um den Anforderungen an noch bessere Qualität, an hohe Flexibilität und rasche Reaktionsfähigkeit, an Umweltauflagen und modernen Maschinenpark zu entsprechen, dabei aber einen genügenden Ertrag zu erarbeiten und im internationalen Wettbewerb konkurrenz- und existenzfähig zu bleiben, bedient sich auch die schweizerische Veredlungsindustrie immer mehr modernster, computergestützter Produktions-, Marketing- und Informationstechniken.

Die Struktur und Grösse der Lohnveredlungsbetriebe, ihr Maschinenpark und der administrative Bereich sind in der Regel auf das Hauptmerkmal ihrer Branche abgestimmt: Auf die Hereinnahme fremder Ware, ihre Veredlung und ihre termin- und auftragsgemässe Rückgabe an den Auftraggeber. Demgegenüber sind die übrigen Veredler Teil mehrstufiger Unternehmen, eingebunden in den textilen Produktionsablauf von der Spinnerei bis zur Weberei oder Wirkerei. Es liegt auf der Hand, dass diese Veredlungsabteilungen vertikal strukturierter Unternehmen sich in erster Linie am eigenen Produktionsprogramm ausrichten.

Die Lohnveredler sind mit einer Vielzahl breit gefächelter Artikelgruppen – Garne, Gewebe, Gewirke, Stickereien – konfrontiert, an deren Eigenschaften bezüglich Farben und Colorits, Dessins und Oberflächeneffekte, Trage- und Pflegeeigenschaften, Echtheiten und Verarbeitungseigenschaften immer höhere Anforderungen gestellt werden. In immer rascherem Tempo wechseln ihre Spezifikationen, immer häufiger werden die Kollektionen erneuert, immer kürzer werden die Liefertermine, immer kleiner die Auftragslots.

Die Konsequenzen für den Lohnveredlungsbetrieb sind einschneidend: Sie haben einen umfangreichen Maschinenpark und einen qualifizierten Mitarbeiterstab bereitzuhalten, sie haben sich in Flexibilität und Reaktionsfähigkeit nicht nur auf den normalen Auftragseingang, sondern auch auf saisonale Schwankungen, nicht vorherseh-



bare Ausschläge und – leider – auch auf Unterbeschäftigung mit ungenutzten Produktionskapazitäten einzustellen. Lohnveredler haben also mit einem permanenten Termindruck zu leben, sich mit ständig ändernden Auftragsgrössen auseinanderzusetzen und sich laufend an die Wünsche ihrer Auftraggeber anzupassen.

LEISTUNGSWILLE IM VERDRÄNGUNGSWETTBEWERB

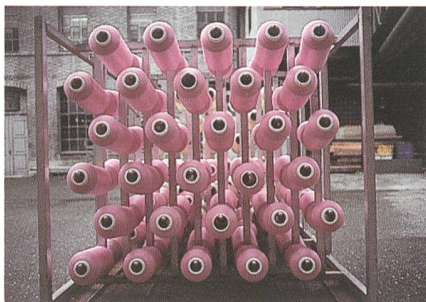
Die dem Arbeitgeberverband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie (ASTI) angehörenden 29 Firmen mit rund 3000 Arbeitnehmern weisen eine jährliche Wertschöpfung – also einen Umsatz ohne Einbezug des Warenwertes – von ca. 200 Millionen Franken aus. Dieser Wert dürfte etwa zwei Drittel des gesamten in der Schweiz anfallenden Veredlungsvolumens erreichen.

Die Produktionsleistung dieser Firmen erreichte im Jahr 1987 beeindruckende

Quantitäten. Die Garnveredlung (ohne Seidengarne) wird mit 4 284 056 kg und die Tricotveredlung mit 3 732 831 kg beziffert. Mit 2 188 166 yds schlägt die Stickereiveredlung zu Buch. Die grösste Produktionsleistung entfällt auf die Uni-Veredlung von Geweben, die 1987 insgesamt 49 489 116 lfm ausmachte, während die Druckaufträge von Geweben und Maschenwaren 9 880 326 lfm erzielten. Die schweizerische Lohnveredlungsindustrie befindet sich in einem scharfen Verdrängungswettbewerb, den sie versucht, mit einem Paket erfolgversprechender Massnahmen zu bestehen. Neben der qualitativen Optimierung der Sortimente in Richtung textiler Spezialitäten und dem Einstieg in ein echtes Marketing, steht die Rationalisierung des Produktionsablaufs, der Warenbewirtschaftung und des administrativen Bereiches im Vordergrund. Ein Hilfsmittel, das sich hierfür geradezu aufdrängt, ist der Computer mit seiner auch auf die Belange der Lohnveredlung abgestimmten Hard- und Software.

NEUE TECHNOLOGIEN ZUR ZUKUNFTSSICHERUNG

Die schweizerischen Veredlungsbetriebe verfügen fast ausnahmslos über moderne, den aktuellen Bedürfnissen angepasste Produktionsmittel. Die Unternehmensleitungen haben rasch erkannt, dass die ständige Erneuerung des Maschinenparks, der Einsatz elektronischer Datenverarbeitung und die Steigerung von Kreativität und Effizienz in allen Bereichen nicht einfach einer (modernen) Strömung unserer



Zeit entsprechen, sondern ein absolutes Muss zur Bewältigung gegenwärtiger Probleme und der Sicherung der Zukunft darstellen.

In der Warenbewirtschaftung und Produktion übernehmen computerisierte Mess- und Regeleinrichtungen immer mehr die Kontrolle über massgebliche Ablaufphasen: Terminplanung- und -überwachung werden ebenso elektronisch gesteuert wie etwa die Identifikation von Produktionspartien, die (farbmetrische) Auswertung von Farbvorlagen und fertigen Färbungen oder Drucken, die Dosierung von Farbstoffen und Chemikalien in der Farbküche oder am Zusatzgefäss des Färbeapparates, der Flottenstand, die Temperatur und Behandlungszeit. Bereits hat auch versuchsweise das Computer Aided Design (CAD) in der Textilveredlung Einzug gehalten. Aber auch im administrativen Bereich wurden Produktivitätspotentiale aufgespürt und mit Hilfe der EDV bedeutende Fortschritte erzielt.



IM MITTELPUNKT: DER MENSCH

Trotz Automatisierung und Computerisierung bleiben indessen die wesentlichen Aufgaben der Führung, Entscheidung und Kreativität auch im Veredlungsunternehmen dem Menschen vorbehalten. In diesen Bereichen verbinden sich Können, Wissen und Schöpfungskraft, die gerade in dieser Zeit der wachsenden Probleme unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg sind. Nur auf dieser Basis wird die Textilveredlung sich behaupten können; vielversprechende Ansätze sind zu konstatieren. So öffnen sich immer mehr Unternehmen einem breiteren Publikum, um ihre Leistung zu präsentieren und für einen Beruf zu werben, der jungen Menschen durchaus Begeisterung und Befriedigung zu bieten in der Lage ist. So machen Unternehmensleitungen mit neuen Zielsetzungen und ungewohnten Marketing-Strategien auf sich aufmerksam, und so tauchen Spezialitäten im Artikelsortiment auf, die offensichtlich Resultat hochqualitativen Know-hows und ideenreichen Schaffens sind.

«INTERESSANTE BRANCHE FÜR FÄHIGE JUNGE LEUTE»

Martin Hugelshofer steht seit 1982 als geschäftsführender Präsident den Verbänden der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie vor. «Textiles Suisses» stellte ihm Fragen zu Struktur und Aufgaben dieser Verbände und zur Lage der Branche.

Wie ist die schweizerische Textilveredlungs-Industrie organisiert?

Die Lohnveredler, die in einem Werkvertragsverhältnis nach den Wünschen ihrer Kunden Garne, Stickereien, Gewebe und Maschenwaren ausrüsten und veredeln, sind in drei Verbänden organisiert.

Der Arbeitgeberverband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie, ASTI, zählt 29 Mitglieder. Neben dem VATI (Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie) ist der ASTI der einzige Verband der ganzen Textilbranche, der einen eigenen Gesamtarbeitsvertrag hat, dem die Mehrzahl der Firmen unterstellt ist. Neun Unternehmen sind im Verband der Schweizerischen Garn- und Tricotveredler, VEGAT. Dem Verband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie, VSTV, sind 18 Mitgliedfirmen angeschlossen. VEGAT und VSTV sind Wirtschaftsverbände. Alle sind zudem auch nationalen und internationalen Branchen-Organisationen angeschlossen, der Schweizerischen Textilkammer und dem europäischen Dachverband der Textilveredlungs-Industrie AITIT (Association Internationale de la Teinture et de l'Impression Textiles).

Was sind die Schwerpunkte der Verbandstätigkeit?

Bei allen drei Verbänden geht es um Interessenvertretung, Dienstleistungen sowie den in-

ternen Verbandsbetrieb. Die Interessenvertretung ist nach aussen gerichtet, Dienstleistungen sind nach innen an die Mitglieder zu erbringen. Hauptsächliche Aufgaben des ASTI sind die Arbeitgeberpolitik, die Berufsbildung und die Sozialpolitik, beim VEGAT und VSTV sind es Bereiche der Wirtschaftspolitik und der Marktordnung. Gleichzeitig bestehen vielfältige Kontakte zu Verbänden in benachbarten Branchen, beziehungsweise den weiteren Stufen der Textilindustrie wie auch der Bekleidungs- und Schuhindustrie.

Die schweizerische Textilindustrie leidet allgemein an Nachwuchsmangel. Wie ist die Situation in der Veredlungsindustrie?

Mit dem Nachwuchs ist es heute nicht schlechter, aber auch nicht besser als früher. Es werden immer wieder Anstrengungen unternommen, die zu Teilerfolgen führen, doch muss dauernd daran gearbeitet werden. Es ist Aufgabe des ASTI, Unterlagen zu erarbeiten, die von allen Mitgliedfirmen zur Gewinnung des Nachwuchses eingesetzt werden können. Kürzlich wurde als Gemeinschaftswerk der Verbände der Textil- und Bekleidungsindustrie ein neuer Imagefilm produziert. Zur Zeit sind verschiedene Informationsbroschüren über Berufe in der Textilveredlung in Überarbeitung; eine zusätzliche Dokumentation über den neukonzipierten Beruf des Textillaboranten wird geschaffen.

Als weitere Aktivität in diesem Bereich darf der 16. September 1989 erwähnt werden. An diesem Tag werden zahlreiche Unternehmen mehrerer Textilverbände ihre Türen für das breite Publikum öffnen, und auch wir werden durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit für eine gesamtschweizerische Beachtung dieses Anlasses besorgt sein.

Die Textilveredlungs-Industrie ist eine interessante Branche mit vielseitigen Berufen für fähige junge Leute. Bei jeder Gelegenheit weisen wir auf diese

Tatsache hin und versuchen, den Nachwuchs dafür zu begeistern.

Was sind die hauptsächlichsten Probleme der Veredlungsindustrie?

Die Unternehmen müssen sich mit den besonderen Problemen des Produktionsstandortes Schweiz auseinandersetzen. Als Nachteile gegenüber den ausländischen Mitbewerbern wirken verschiedene Faktoren: der kleine Binnenmarkt, der eine starke Exportabhängigkeit zur Folge hat, der harte Schweizer Franken und der grosse Kostendruck. In der Schweiz werden im Vergleich zu ausländischen Textilindustrien weltweit die höchsten Löhne bezahlt. In Anbetracht dieser Umstände, die kaum beeinflusst werden können, steht die Frage im Vordergrund, wie man sich dennoch im Markt behaupten kann. Zur Kompensation solcher Standortnachteile bedarf es echter Spitzenleistungen.

Was muss die schweizerische Veredlungsindustrie tun, um wettbewerbsfähig zu bleiben?

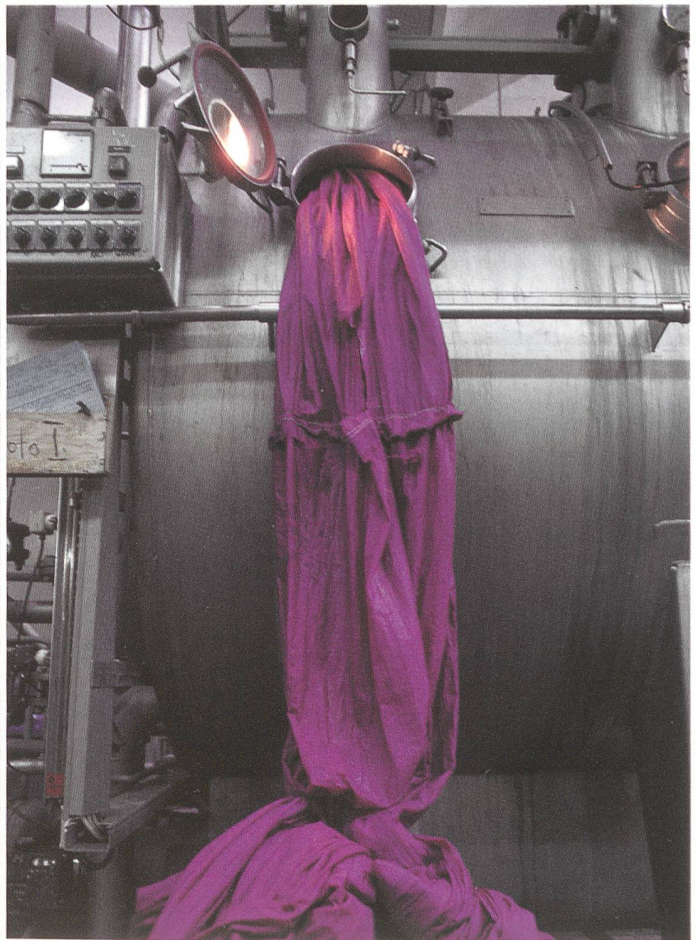
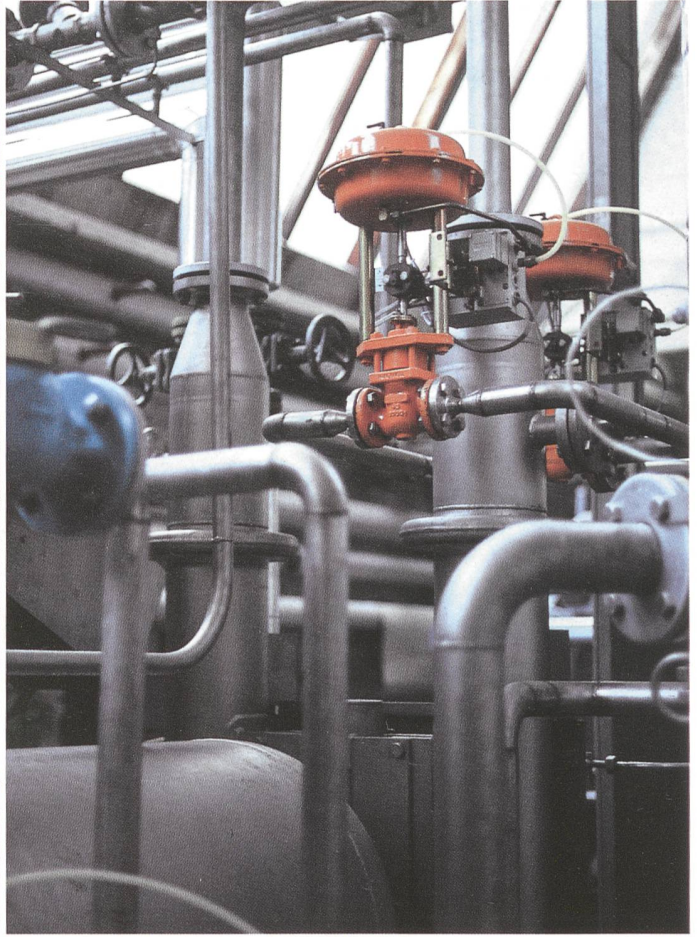
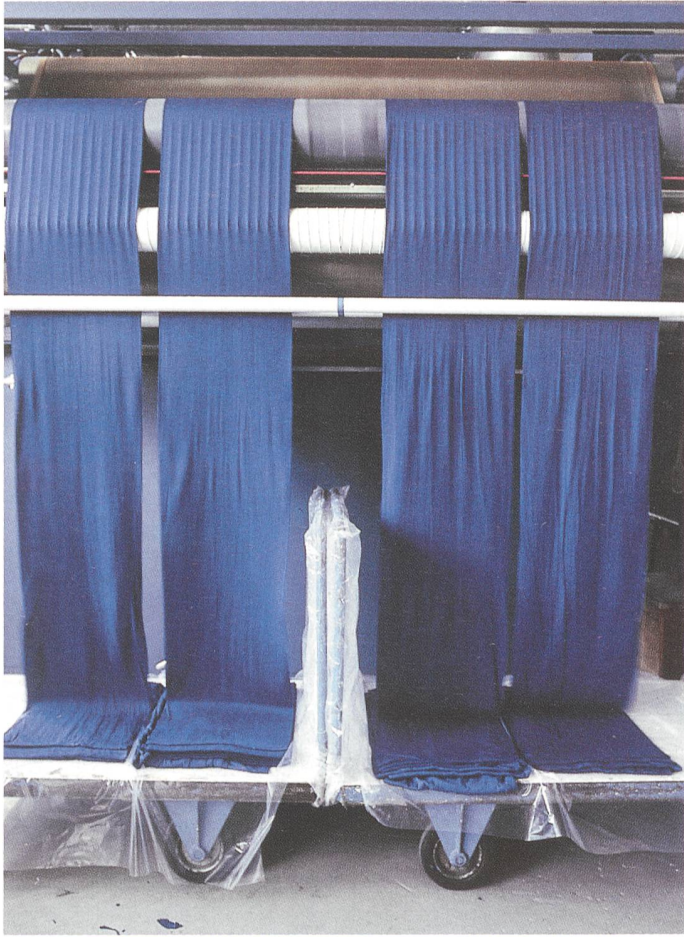
Man muss unterscheiden zwischen Anstrengungen, die nach innen, und solchen, die nach aussen gerichtet sind. Betriebsintern muss man sich mit technischen Erneuerungen auf der Höhe der Entwicklung halten. Innovation ist gefragt, sei es bei Maschinen oder bei Verfahren. Nach aussen müssen die Lohnveredler aktiver werden und ein gezieltes Marketing betreiben. Mehr Marktnähe ist nötig. Dies kann auch ohne Vertikalisierung angestrebt werden.

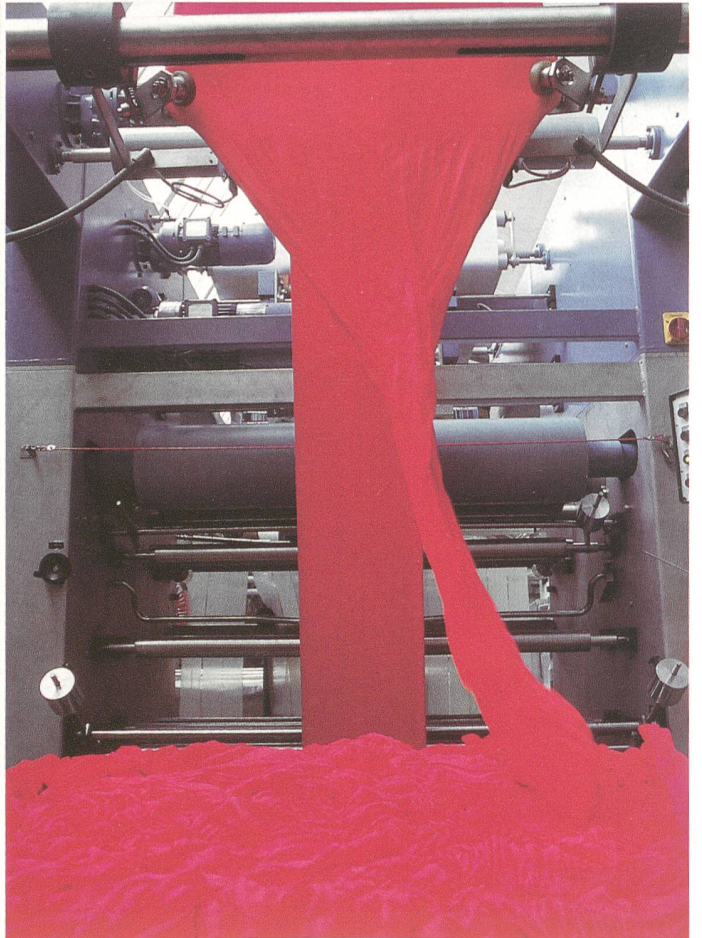
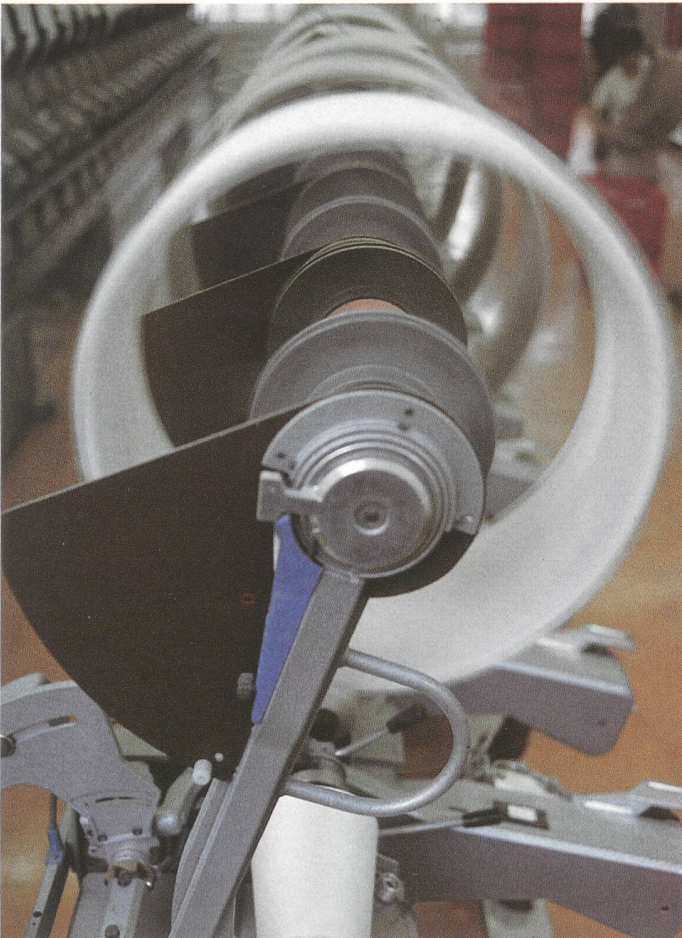
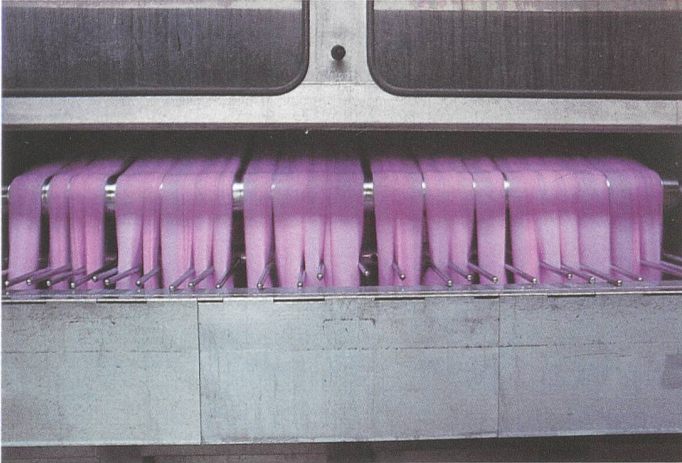
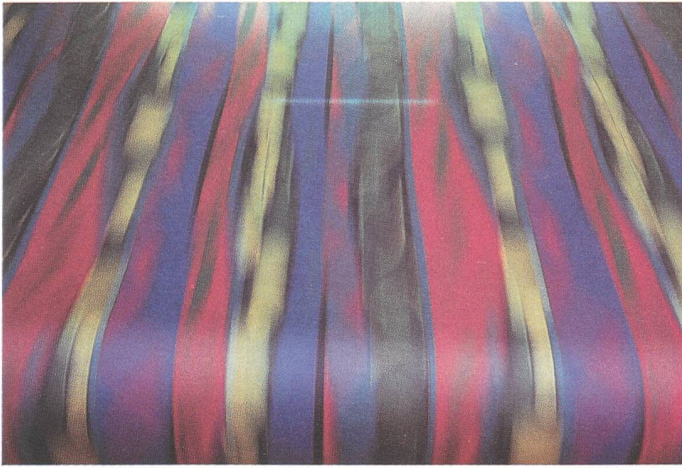
Kommen 1992 besondere Schwierigkeiten auf die schweizerische Textilveredlungs-Industrie zu?

Die Auswirkungen des EG-Binnenmarktes sind nicht für alle Mitgliedfirmen dieselben, und sie lassen sich für diese Branche als Ganzes noch nicht absehen. Sicher wird es nach 1992 nicht einfacher sein, erfolgreich

zu bestehen. Wir dürfen aber hoffen, dass durch die laufenden Verhandlungen mit der EG diskriminierende Auswirkungen auf die Schweiz wie beim passiven Veredlungsverkehr behoben werden können.

Die Schweiz hat im Jahre 1987 Textilien im Wert von 2692 Mio. Franken exportiert. Warum kaufen ausländische Handelspartner in solchem Umfang schweizerische Textilprodukte? Doch wohl, weil diese Produkte stimmen und mit ihnen die Nachfrage gedeckt werden kann. Wenn dies so bleibt, brauchen wir vor 1992 nicht zu zittern. Nicht nur in der Schweiz, auch in anderen Ländern besteht ein Bedarf an hochwertigen Veredlungsleistungen.





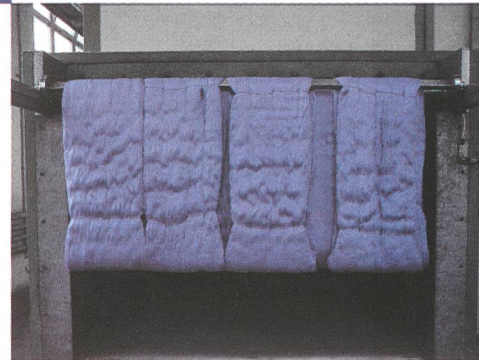
LEISTUNG IM EIGENEN BETRIEB

HC FÄRBEREI OBERUZWIL AG, OBERUZWIL

Die Eigenschaften von Garnen und Zwirnen beeinflussen die Weiterverarbeitung zum Fertigprodukt entscheidend! Eine hohe Reißkraft und das optimale Ablaufvermögen vom Garnträger unterstützen die problemlose Fabrikation zum fertigen Stoff. Für das angestrebte gleichmäßige Warenbild ist die Veredlung von ausschlaggebender Bedeutung. Um die hohe Qualität der Veredlung zu halten, ist es wichtig, möglichst alle Ausrüststufen im Produktionsprozess im eigenen Haus unter Kontrolle zu haben. Nur auf diese Weise können die geforderten Garneigenschaften erzielt werden.

Diesem Grundsatz lebt das jüngste Mitglied der Schweizerischen Lohnveredlungsindustrie nach, die HC Färberei Oberuzwil AG, mit Sitz im St. Gallischen Oberuzwil, hervorgegangen 1987 aus der ehemaligen Heer & Co. AG. Die Geschäftsleitung hat sich die Erhöhung der Qualität und der Effizienz sowie eine intensivere Bearbeitung des internationalen Marktes zum Ziel gesetzt. Bei einer durchschnittlichen Produktionsmenge von 2–3 Tonnen pro Tag ist die Konzentration auf die eigenen Stärken wichtig: Qualität vor Quantität, umso mehr als die Ansprüche an Garne und Zwirne aus der Schweiz stetig zunehmen. Diese Qualität stützt sich nicht nur auf die Veredlung, sondern auch auf die verwendeten hochwertigen Rohmaterialien. Das fällt umso mehr ins Gewicht, als die Färberei Oberuzwil nicht nur als Lohnveredler arbeitet, sondern Garne und Zwirne auch im Direktgeschäft anbietet.

Fünfzig Mitarbeiter färben und veredeln hauptsächlich knotenlose und gespleisste Garne aus Baumwolle und anderen Zellulosefasern für die Weberei, Stickerei, Strickerei/Wirkerei und weitere Anwendungsgebiete. Hochechte Färbungen sind Schwerpunkte der Produktion;



mercerisierte Garne werden sowohl auf Konen wie im Strang angeboten. Eine augenfällige Spezialität sind mehrfarbige Ombré-Garne, die aktuellen Modetendenzen entsprechen. Der Fabrikationsprozess ist sehr aufwendig: Nach dem Färben und Trocknen werden die farbigen Strangen aufgelöst und auf Konen umgespult. So entsteht ein mehrfarbiges Garn, das als fertiges Gewebe oder Gestrick entsprechend bunt ist. HC-veredelte Garne finden auch in der Handstrickerei sowie als Stickgarne und -zwirne Verwendung und kommen, je nach Anforderungsprofil, in weiteren Spezialgebieten zum Einsatz.

Wer der Kundschaft etwas besonderes bieten will, muss rasch auf die sich immer schneller folgenden Einflüsse und Veränderungen der Mode reagieren können. Flexibilität ist oberstes Gebot, Partien unter 100 kg pro Farbe sind keine Seltenheit. Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung und der steigenden Ansprüche an die Qualität der Produkte, wurde in den letzten Jahren laufend investiert, der Maschinenpark ständig erneuert und eine Produktion in geschlossenen Kreisläufen angestrebt. Zur Erhöhung der geforderten Flexibilität werden sowohl Lohnveredlung wie Direktverkauf angeboten. Intensive Kontakte zur Vorstufe und zur weiterverarbeitenden Industrie helfen mit, diese Ziele zu erreichen. Die Textilveredler aus Oberuzwil sind kompetente Fachleute, die ihr Metier beherrschen.



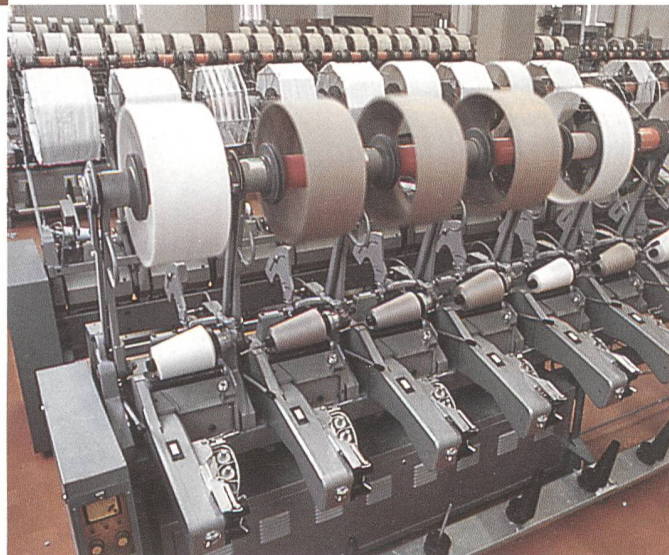
QUALITÄT UND SERVICE ALS VERSPRECHEN

NIEDERER + CO. AG, LICHTENSTEIG

Wie kann sich ein Unternehmen, das hochwertige Garne produziert und ein modischer «Zulieferer» sein will, gegen aussen hin profilieren? Drucker können ihre attraktiven Dessins anhand schöner Modefotos zeigen, aber eine Garnspule sagt über die dahinter stehende Leistung und Qualität wenig aus. Bei Niederer ist man der Meinung, mit klassischer Werbung sei nicht an die Kundschaft in aller Welt heranzukommen. Man schlägt deshalb einen anderen Weg ein.

Um von sich reden zu machen, wird ein umfangreicher Trendservice angeboten: Informationen über neuste Modetrends und Farb Tendenzen in Form von Designskizzen und laufend aktualisierten Garnfarbkarten, hauptsächlich für hochwertige Maschenware. Weitere Dienstleistungen an die garnverarbeitende Industrie sind gestrickte Musterkollektionen. Sie dienen als Anregung für modische Strickkreationen mit Garnen

und Zwirnen aus Lichtensteig. Schwerpunkte der Produktion sind gefärbte Zwirne aus supergekämmter Baumwolle für Damen- und Herrenoberbekleidung, Wäsche, Socken. Hinzu kommen als Spezialitäten merzerisierte stranggefärbte Zwirne für die anspruchsvolle Maschinenindustrie sowie gefärbte Stickszwirne. Über zwei Drittel des Bedarfs werden selber gezwirnt; praktisch die ganze Produktion wird im eigenen Betrieb gasiert und gehaspelt. Diese vielfältigen Grundoperationen im eigenen Haus ermöglichen die Qualitätssicherung vom Rohmaterial bis zum fertig gefärbten Zwirn von A bis Z. Eine der Stärken von Niederer stellt das umfangreiche Zwirnsortiment dar, das die umgehende Lieferung der meisten verlangten Zwirnstärken erlaubt. In erster Linie werden Kundenwünsche für Spezialfarben berücksichtigt; lieferbar sind Mengen ab 100 kg pro Farbpartie. Als Rohmaterialien werden hauptsächlich hoch-



wertige Schweizer Garne verarbeitet. Alle Zwirne sind mit dem Label «Swiss Cotton» ausgezeichnet – als Garant für die Qualität der Produkte. Hersteller hochwertiger Maschenware haben die Möglichkeit, als Lizenznehmer des Schweizer Baumwollinstituts somit auch

ihre Produkte aus Niederer Zwirn mit diesem Qualitätszeichen zu versehen.

Mit Optimismus sieht man in Lichtensteig der Zukunft entgegen. Zielsetzungen sind ein ständiger Ausbau der Dienstleistungen, die laufende Qualitätsverbesserung sowie Rationalisierungsmassnahmen zur Erhöhung der Flexibilität und Produktivität. Um dies zu erreichen, wird seit vielen Jahren regelmässig investiert, allein zur Modernisierung des Maschinenparkes rund eine Million Franken pro Jahr.

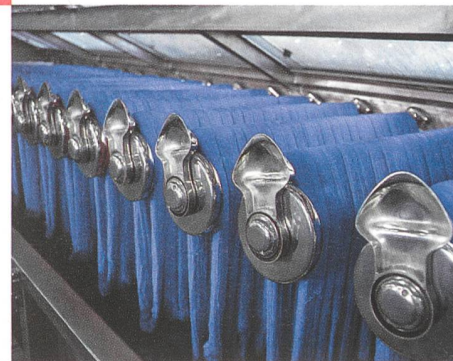
Für das Unternehmen mit 140 Mitarbeitern liegt ein grosser Teil der Zukunftssicherung im Ausland. Mit der eigenen Verkaufsgesellschaft in St. Gallen, der Textil-Export GmbH, will man den Exportanteil in weiter entfernte Märkte noch steigern. Die guten Kontakte zum Heimatmarkt werden weiter intensiviert.



SPEZIALISIERUNG UND DIVERSIFIKATION

VEREINIGTE FÄRBEREIEN + APPRETUR AG, THALWIL

Lohnveredler sind in hohem Masse abhängig von gesicherten Produktionszyklen. Um das ständige Auf und Ab in der Fabrikation aufzufangen und das unternehmerische Risiko so breit wie möglich abzustützen, hat die Vereinigte Färbereien und Appretur AG in den letzten 15 Jahren versucht, einerseits im Rahmen der Textilveredlung Spezialitäten zu entwickeln und andererseits in artverwandten Bereichen zu diversifizieren. Neben der traditionellen Veredlung von reiner Seide werden Garne aller Art, Socken, Strümpfe, Strumpfhosen sowie fertig konfektionierte Artikel gefärbt. Ferner gehört eine Grosswäscherei mit einer Tagesleistung von 12 Tonnen zum breiten Dienstleistungsangebot. In den letzten drei Jahren wurden rund 2,5 Mio. Franken in den Maschinenpark und die Automatisierung investiert; die Tagesleistung in der Färberei beträgt jetzt rund 5 Tonnen. Durch den Einsatz der Elektronik konnten in der Färberei die Verfahren optimiert und perfektioniert werden. In der Spulerei sorgen digital gesteuerte Spulmaschinen dafür, dass der Kunde seine Ware innert kurzer Lieferfrist erhält. Die Thalwiler sehen ihre Chancen nach wie vor auch im Lohnfärbegeschäft, in dem gute Qualität und schnelle Lieferbereitschaft hochgehalten werden. In der Veredlung von konfektionierten Artikeln erhofft man sich für die Zukunft ein breites Betätigungsfeld, das von der Konfektionsindustrie noch zu wenig genutzt wird. Dabei sind die Möglichkeiten dieser Sparte sehr gross. Neben Hosen, Pull-overn, T-Shirts usw. werden Ski-anzüge, Schuhe und Handschuhe, aber auch ganz hochwertige Artikel aus reiner Seide gefärbt. Der Erfolg der Fully fashioned-Färberei hängt entscheidend von der Endausrüstung ab, und hier profitiert man vom Maschinenpark und dem Know-how der Wäscherei.



Eine weitere Artikelgruppe, die ihren letzten Schliff in Thalwil erhält, stellen Strümpfe und Socken sowie Medizinal-Stützstrümpfe dar, letztere werden nach strengsten Vorschriften ausgerüstet. Besonders das Färben von Strümpfen hat – offensichtlich modebegünstigt – stark zugenommen; es fallen pro Monat Aufträge von 350 000–400 000 Stück an. Das Lagerrisiko reduziert sich bei der Stückfärbung auf Rohweiss. Jedem modischen Farbtrend kann sofort entsprochen werden, was im übrigen im gleichen Mass auch für die Konfektion gilt.

Ein Schwerpunkt der VFA ist nach wie vor das Ausrüsten von Seidengarnen. Im Gegensatz zur übrigen Dienstleistungspalette werden diese Garne direkt ab dem eigenen Rohgarnlager verkauft; dies garantiert eine rasche Lieferung, üblich sind 10 Tage nach Eingang der Bestellung. Bis zum Jahr 80 wurden grosse Mengen reiner Seide mit Zinnsalzen erschwert. Ein steigendes Umweltbewusstsein führte zur Entwicklung eines umweltfreundlichen Erschwerungsverfahrens, welches zudem verschiedene Eigenschaften der Seide verbessert, ohne das typisch «Seidige» zu verändern.

Der Zukunft sieht das Unternehmen, das 150 Mitarbeiter in der Färberei und 80 in der Wäscherei beschäftigt, optimistisch entgegen. Der Ausbau der Leistung sowie die Bereitschaft zum Weitermachen werden, neben einer genügenden Wertschöpfung, als entscheidend bezeichnet, um den Produktionsstandort Schweiz aufrechtzuerhalten.

GEFÄRBTE ZWIRNE FÜR JEDEN ZWECK

ZWICKY + CO. AG, WALLISELEN



«**F**einer Zwirn hält nicht», sagt der Volksmund und hat damit im wörtlichen Sinne nicht ganz recht, denn vorausgesetzt, der Zwirn ist von bester Qualität und gut ausgerüstet, hält er auch in feinsten Ausführung sehr wohl, ob das nun strapazierte Nähte an Sportbekleidung oder technische Textilien betrifft. Seidenzwirne für Reifen an Rennrädern etwa sind – obwohl sehr fein – gewiss nicht gerade geringer Beanspruchung ausgesetzt. Ihnen allen gemeinsam ist die Tatsache, dass ein- und dasselbe Unternehmen Garne und Zwirne für diese und viele andere Anwendungsbereiche im eigenen Betrieb herstellt und veredelt. Zwicky + Co. AG dokumentiert damit den Willen zur Beweglichkeit – zwirnen und färben in einer Hand – und die Fähigkeit, den Finish der Zwirne präzise und optimal auf den Zweck auszurichten.

Das Produktionsprogramm umfasst einmal die Herstellung, Färbung und Ausrüstung von Weberei- und Wirkereizwirnen; 90% dieser Garne bestehen aus reiner Seide und werden für hochwertige Damen- und Herrenmode verwendet, sei dies nun für Kleiderstoffe, Krawatten, Schals, Unterwäsche, Socken und Strümpfe etc., aber auch für technische Zwecke, wie z.B. Müllergaze, Farbbänder oder chirurgisches Nahtmaterial. Seidenfärbungen werden in allen möglichen Arten gemacht – von den normalen Cuit- und Crû-Färbungen bis zu

den mit Kunstharz oder Zinn erschweren Ausführungen.

Die andere Gruppe besteht aus einem umfangreichen Nähzwirnsortiment. Nebst der traditionellen Nähseide werden mercerisierte Baumwolle sowie synthetische Nähzwirne produziert, gefärbt und ausgerüstet. Bondierte, synthetische Zwirne, gefärbt mit Spezial-Ausrüstung, sind in der Lederindustrie eine anerkannte Spezialität. Auch da steht Flexibilität an erster Stelle – obgleich eine reichhaltige Farbkarte mit entsprechendem Lager zur Verfügung steht, wird auch nach Wunsch des Kunden eingefärbt.

Ein qualitativ einwandfreies Produkt, Färbungen von hoher Echtheit und Brillanz – das sind unabdingbare Voraussetzungen für einen Garnveredler, der auf Spezialitäten setzt und der willens ist, dafür hohe Summen in neue Technologien und moderne Apparaturen zu investieren. So wird unter anderem zur Zeit die Spulenfärberei für Seide nochmals erweitert, zumal die Nachfrage nach Seidengarnen zugenommen hat. In diesem Zusammenhang ist eine neue Trocknungsanlage geplant, die 1989 in Betrieb genommen wird. Ausserdem wird gegenwärtig ein neuer Farbcomputer installiert, um die Kapazität zu erhöhen, aber auch um mit noch genaueren Rezepturen den differenzierten modischen Trends bis in die feinsten Nuancen entsprechen zu können.





SERVICE UND KREATIVITÄT

AKTIENGESELLSCHAFT CILANDER, HERISAU



Ideen verwirklichen, dynamisch und flexibel sich stets den verändernden Marktanforderungen anpassen, beratend dem Kunden zur Seite stehen, das sind die Grundsätze, mit denen Cilander das Vertrauen der Kundschaft gewinnt. Als Dienstleistungsbetrieb baut das Unternehmen auf einen guten Kundenservice, der die Aufträge termingerecht abliefert und die besonderen Wünsche in die Realität umsetzt. Dazu steht ein überdurchschnittlich qualifizierter Stab an Mitarbeitern zur Verfügung, der willens ist, seiner vielfältigen Kund-

schaft ein breit gefächertes Know-how und eine hohe Leistungsbereitschaft zur Verfügung zu stellen. Ein umfangreiches Ausrüstungsprogramm unterstützt diese Bereitschaft. Verarbeitet werden pro Jahr 8 Mio. Laufmeter. Schwerpunkte sind Gewebe aus Natur-, Regenerat- und Synthefasern aus den verschiedensten Sparten: Modestoffe, Stickereien, Heimtextilien, aber auch Materialien, die in technischen Bereichen zum Einsatz kommen. Cilander ist einer der wenigen Lohnveredler, der die Kombination von

Unifärbung und Druck als Set aus dem gleichen Betrieb anbietet. Besonders für modische Anwendung ist das ein grosser Vorteil, denn Farbdifferenzen reduzieren sich auf ein absolutes Minimum. Das Angebot darf in seiner Vielfältigkeit als Besonderheit gelten: Vom feinsten Voile bis zum Überkleiderstoff wird sozusagen alles ausgerüstet; selbst die Tarnanzüge der Schweizer Armee werden in Herisau auf ihren strapaziösen Einsatz getrimmt.

Als weltweite Exklusivität pflegt Cilander das Ausrüsten von Organdy. Diese mit einem Spezialfinish veredelten hauchdünnen Stoffe setzen Erfahrung, grosses Können und Fertigkeit voraus. Weitere Schwerpunkte sind: Vorbehandlung für das Färben und Drucken; Erzielen von verschiedenen Veredlungseffekten mit diversen Kunstharzen, Imprägnier- und Griffmitteln; Oberflächeneffekte wie Kalandern, Schrumpfen, Chintzen, Kräuseln, Crashen und Crinkeln.

Die modernen Produktionsmittel wurden im vergangenen Jahr durch eine neue Rotationsdruckmaschine, neue, computerunterstützte Färbearbeiten sowie einen neuen Spannrahmen ergänzt. Das Hauptgewicht der permanenten Investitionen liegt bei der Rationalisierung, Modernisierung sowie dem Unterhalt der Einrichtungen. Weitere, erhebliche Mittel wurden in einen neuen, verbesserten Farbcomputer, eine leistungsfähige Datenver-

arbeitung sowie in die Produktionsplanung und Steuerung investiert. Denn ein breitgefächertes Angebot, umfangreiche Dienstleistungen und die Bereitschaft für kurzfristige Lieferungen selbst von kleinen Metragen verlangen nach einer ausgeklügelten Logistik auf allen Stufen.

Das Informationswesen wurde durch die im Sommer 1987 installierte EDV-Anlage verbessert. Bei der Systemführung konnten gleichzeitig mit der Datenerfassung die Verfahrens- und Rezeptvarianten gestrafft, optimiert und standardisiert werden. Die Bestandeskontrolle der am Lager liegenden Materialien ist immer auf aktuellem Stand. Kunden können am Telefon augenblicklich und verbindlich erfahren, wie viele Meter eines Artikels am Lager sind – ein erweiterter Service, von dem reger Gebrauch gemacht wird.

Der auf dem aktuellsten Stand der Technik stehende Maschinenpark und die kundenbezogene Datenverarbeitung können nur voll genutzt werden, wenn sie von fähigen und einsatzwilligen Mitarbeitern gehandhabt werden. Ein intensives Aus- und Weiterbildungsprogramm der 200 Mitarbeiter gehört deshalb zu den wesentlichen Säulen der Unternehmenspolitik. Vertrauen kann nur von Menschen und nicht von Apparaten geschaffen und glaubwürdig an Kunden vermittelt werden.

KONTINUITÄT GEWÄHRLEISTET

BETHGE AG, ZOFINGEN

Stückfärbung hat in der schweizerischen Textilindustrie eine lange Tradition. Das Bleichen und Färben von Leinen und schweren Baumwollgeweben gehörte zum Handwerk jedes Veredelungsbetriebes. Der Druck durch den Import von stückgefärbten Stoffen veranlasste indessen in den letzten Jahren manchen Lohnveredler, seine Tätigkeit einzustellen, und die handwerklichen Fertigkeiten gingen mehr und mehr verloren.

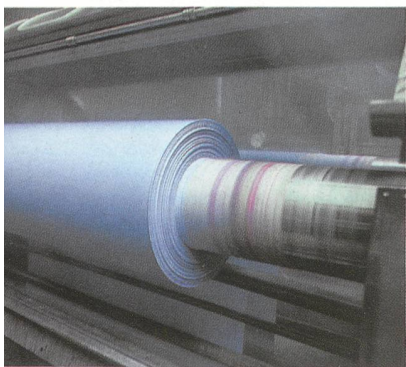
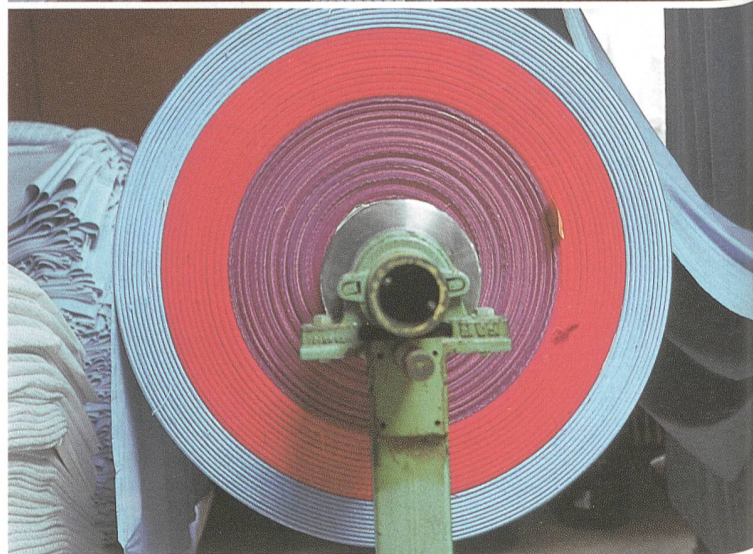
Eines der Unternehmen, das sich nach wie vor auf hochwertige Oberflächenveredlung mittlerer und schwerer Stoffe konzentriert, ist die Bethge AG Zofingen/AG. Verarbeitet werden pro Jahr 6 Millionen Laufmeter Baumwoll-, Leinen-, Viscose-, Polyester- und Polyamidgewebe sowie traditionelle Fasermischungen. Stoffe für Berufs- und Oberbekleidung werden stark strapaziert und stellen besondere Anforderungen in bezug auf funktionelle Eigenschaften und Echtheiten; sie müssen unter anderem schrumpfarm, reissfest, licht- und reibecht sein. Bethge gilt bei Bettwäsche- und Berufskleiderfabrikanten seit Jahren als anerkannter Spezialist auf dem Gebiet. Das nur in wenigen Betrieben angewandte Verfahren des Rauhens am Stück ist eine weitere Spezialität, die vom Veredler ein feines Gespür, viel Erfahrung und das geeignete

Personal verlangt. Verschiedene Rauhaschinen der neuesten Bauart, unter anderem aber auch ein über 40jähriges Modell, gewährleisten eine gleichmässige Behandlung.

Das Know-how im Ausrüsten wird für so unterschiedliche Produkte wie Haus- und Heimtextilien (Bettwäsche: Percale und Satin), Dekorationsstoffe, Kleider- und Hemdenstoffe, Schwergewebe, Storen und Zelte eingesetzt, und selbst Frotté-Ausrüstungen bieten keine Probleme. Mercerisieren, Imprägnieren, Chintzen, Satin- und die traditionelle Barchent-Ausrüstung gehören ebenfalls zum Leistungsangebot; Ausrüstungen, die alle auch im Sanfor-Standard angeboten werden können.

Es bedarf besonderer Anstrengungen, um als Lohnveredelungsbetrieb mit 40 Mitarbeitern der Konkurrenz aus dem Ausland die Stirn zu bieten, worauf sich Bethge indessen mit Initiative einlässt. 1985 wurde ein Neubau erstellt mit dem Ziel, alle Produktionsabläufe weiter zu rationalisieren und kostengünstiger zu arbeiten; zusätzlich wurde durch ein fortschrittliches Energiekonzept mit Wärmerückgewinnung eine Einsparung von 7 Prozent erreicht. Um allen Wünschen der anspruchsvollen, bis heute hauptsächlich inländischen Kundschaft zu entsprechen, wird laufend und gezielt in neue Ausrüstanlagen investiert, die das Veredeln von 65 cm bis 300 cm Fertigbreite ermöglichen. Seit kurzem stehen eine neue Rauhaschine und ein neuer Chintzkalender zur Verfügung.

Handwerkliches Geschick allein genügt heute nicht mehr zum Überleben. Erfolgreiche Stückfärbung und Oberflächenveredlung ist in hohem Masse von rascher Ausführung, termingerechter Lieferung und gleichbleibender Qualität abhängig. Um das unternehmerische Risiko auf der Konfektionsstufe so klein wie möglich



zu halten, geht der Trend weiter in Richtung kürzerer Abruflzeiten und kleinerer Farbpartien. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und zur weiteren Zeitersparnis in der Disposition, wird verschiedenen Kunden Platz für das eigene Rohwarenlager zur Verfügung gestellt. Damit die Rohgewebe (und damit das finanzielle Engagement) nicht für längere Zeit blockiert sind, müssen alle Produktionsstufen und die Logistik optimal aufeinander ab-

gestimmt sein. Der Neubau 1985 erlaubt die gesamte Fabrikation auf einer Ebene und gewährleistet die angestrebten kurzen Durchlaufzeiten.



ZIELGERICHTETE VEREDLUNG

FÄRBEREI AG, ZOFINGEN

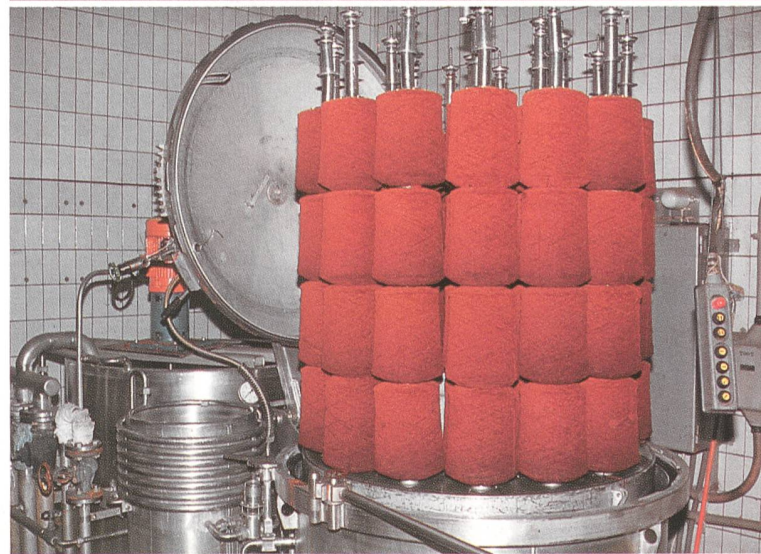
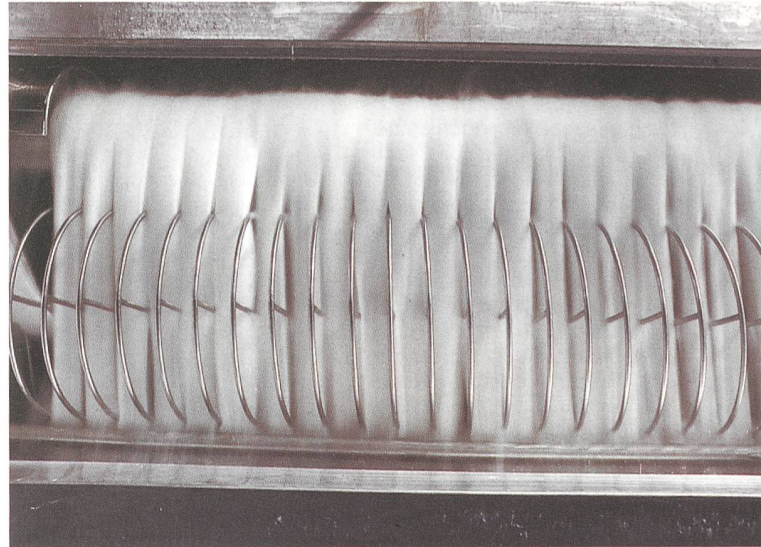
Lohnveredlungsbetriebe sind Dienstleistungsunternehmen, die qualitativ einwandfreie Arbeit liefern und auf Kundenwünsche so schnell wie möglich reagieren müssen. Qualität kostet Geld, manchmal unnötigerweise viel Geld, so die Meinung der Färberei AG Zofingen. Oft wäre es nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen besser, die Qualität der Veredlung dem Endeinsatz des Produktes anzupassen. Darum versteht man unter Qualität der Arbeit die ständige Bereitschaft zur Beratung und dem Gespräch mit sämtlichen Gliedern der Produktionskette, damit die Veredlung zielgerichtet so gut wie nötig und nicht unbedingt so gut wie möglich geschieht. Ein Drittel des Auftragsvolumens entfällt auf das Färben und Veredeln von Garnen aus verschiedenen Materialien wie Wolle, Baumwolle und Synthetics, in Farblots von 5–800 kg. Die Zofinger sind ausgewiesene Fachleute für hochechte Garnfärbungen und Ausrüstverfahren, die für Dekorations- und Möbelstoffe, Nähfäden, aber auch für technische Artikel benötigt werden. Wollgarne sind besonders geschätzt; sie werden für Polsterbezugsstoffe in der Flugzeug- und Automobilindustrie eingesetzt. Weitere Spezialitäten sind Teppichgarne, Garne für Medizinalstrümpfe, Chenillegarne und Fäden für Teebeutel.

In der Stückfärberei und Stoffausrüstung werden hauptsächlich Maschenware aus Baum-

wolle, auf Wunsch aber auch Gewebe sowie hochelastische Polyester-Gewirke für Badebekleidung veredelt. Spezialitäten sind Henkelplüsch, gerauhte und nicht gerauhte Futterware sowie eine Spezialausrüstung für schrumpfarme Single Jerseys ohne Kunstharz.

Ein in dieser Breite angebotenes Dienstleistungspaket verlangt nach optimalen Produktionsbedingungen. In einem mehrjährigen Investitionsprogramm wurden die Laboreinrichtungen, die Färbereimaschinen sowie die Anlagen zur Trocknung und Behandlung der gefärbten Waren erneuert. Die Färberei AG Zofingen verbraucht pro Tag 3500 m³ Wasser und zwölf Tonnen Heizöl, bzw. den entsprechenden Heizwert in Erdgas. Ziel der Investitionsbemühungen sind eine weitere Verminderung des Verbrauchs an Wasser, Energie, Farbstoffen und Chemikalien, um noch wirtschaftlicher zu produzieren, und damit die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit. Zur Automatisierung und Rationalisierung der Verfahren und Verbesserung der Qualität wird das Investitionsprogramm entsprechend den Anforderungen laufend aktualisiert; die aufgewendete Summe übersteigt 1 Million Franken pro Jahr.

Die jährliche Ausrüstkapazität für Garne beträgt 850 000 kg, für Stoffe rund 2,3 Millionen kg. Bis heute macht der Exportanteil 20% vom reinen Farblohn für Garne und Stoffveredlung



aus, er soll freilich noch weiter ausgedehnt werden, auch mit Direktkunden, ob im Garn- oder Stoffgeschäft. In Zukunft will die Färberei Zofingen, die 175 Beschäftigte zählt, den Kontakt zu den vor- und nachgelagerten Stufen weiter intensivieren, näher an den Markt herangehen, Trends und Tendenzen noch früher erkennen und die Bereitschaft erhöhen, rascher auf den ständigen Wechsel der Mode zu reagieren.



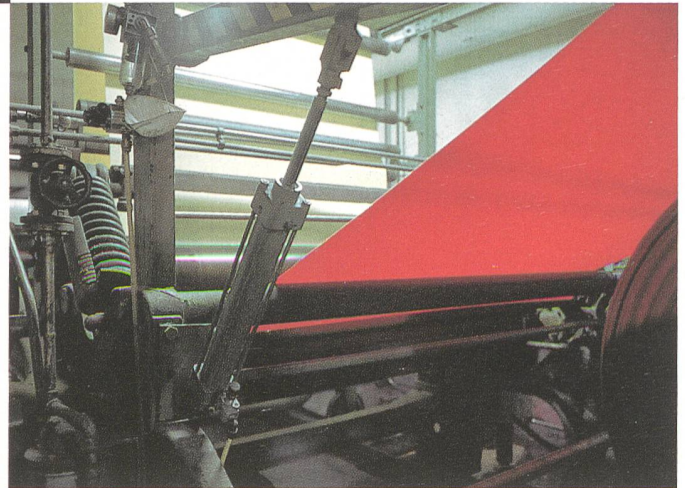


BESCHICHTUNGS-SPEZIALIST

HOFMANN + CO AG, UZNACH

Stoffbeschichtungen waren und sind bis heute in gewisser Weise Kompromisse: sie schaffen die gewünschten Eigenschaften, doch entstehen dabei meist auch Nachteile. Materialien für Schutzbekleidung können beispielsweise problemlos wasserdicht ausgerüstet werden, doch leidet darunter die Atmungsaktivität. Wird umgekehrt besonders atmungsaktive Schutzbekleidung für sportliche Betätigungen verlangt, lassen wiederum die wasserabweisenden Eigenschaften zu wünschen übrig – die Liste der in Kauf genommenen Kompromisse lässt sich beliebig verlängern. Dieses Dilemma beschäftigt verschiedene Zweige der Textilindustrie; nicht zuletzt verdanken die hauptsächlich bei Sport- und Freizeitbekleidung erfolgreich zum Einsatz gelangenden Membranen den Anstoss zu ihrer Entwicklung diesem Umstand. Als Spezialist für Beschichtungen widmet der Uznacher Stückveredler Hofmann + Co AG

diesen Problemen seine besondere Aufmerksamkeit und hat dafür eine Lösung gefunden: eine neue Beschichtung für atmungsaktive und dennoch absolut wasser- und winddichte Gewebe. Es ist den Verfahrenstechnikern gelungen, eine Ausrüstung zu entwickeln, deren Eigenschaften je nach Anforderungen an das Endprodukt gezielt gesteuert werden können. Appliziert wird diese exklusive Spezialbeschichtung als Innenfilm auf hochwertige Textilien. Diese Neuentwicklung hat einen weiteren grossen Vorteil: sie ist sowohl waschbar bei 40° C wie auch chemischreinigungsbeständig, was nicht bei allen Beschichtungen der Fall ist. Entsprechend gross sind die Einsatzgebiete: sportliche und modische Oberbekleidung, Allwetter-Anzüge, und selbst für Uniformen und Berufsbekleidung kommen die Stoffe in Frage. Aber nicht nur in der Bekleidung auch für technische Gewebe kann diese neue Be-



schichtung gezielt eingesetzt werden. Eine andere Spezialität, hervorgegangen aus der grossen Erfahrung mit Feinbeschichtungen, sind Verdunkelungsstoffe mit einer absolut lichtundurchlässigen Spezialbeschichtung und flammhemmend ausgerüstet, die vor allem in öffentlichen Gebäuden eingesetzt werden. Weitere Schwerpunkte der

Stückveredlung sind Ausrüsteffekte sowie Küpenfärbungen auf Kontinuebasis mit maximalen Farbchtheiten. Dieses Verfahren hat den grossen Vorteil, dass eine beliebige Metrage mit der gleichen Farbegalität veredelt werden kann. Um auch in Zukunft zu bestehen und auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu bleiben, wurde in den letzten Jahren laufend in Maschinen und Gebäude investiert, durchschnittlich eine Million Franken pro Jahr. So stehen ein neuer Spannrahmen, eine neue Mercerisationsanlage und die neue Fertigwarenkontrolle bereits im Einsatz. Den veränderten Marktverhältnissen entsprechend, wird der Kontakt zum Ausland weiter intensiviert. Auf ein gutes Betriebsklima legt die Geschäftsleitung besonderen Wert, denn nur zufriedene Mitarbeiter, in Uznach sind es 78, erbringen die erforderlichen Spitzenleistungen bezüglich Kreativität, Qualität und Kundenservice.



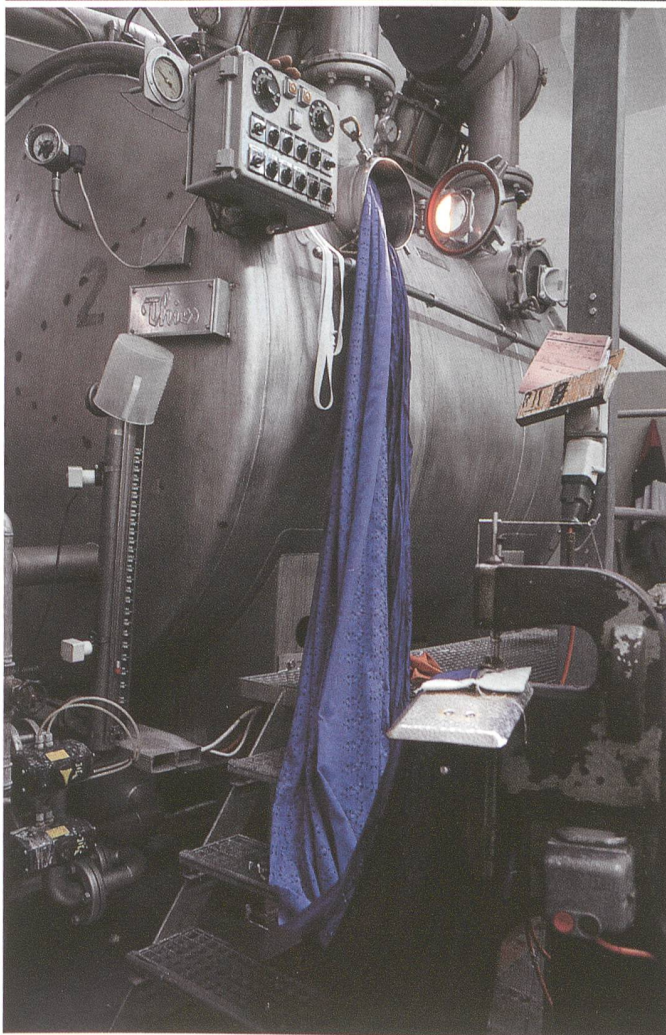
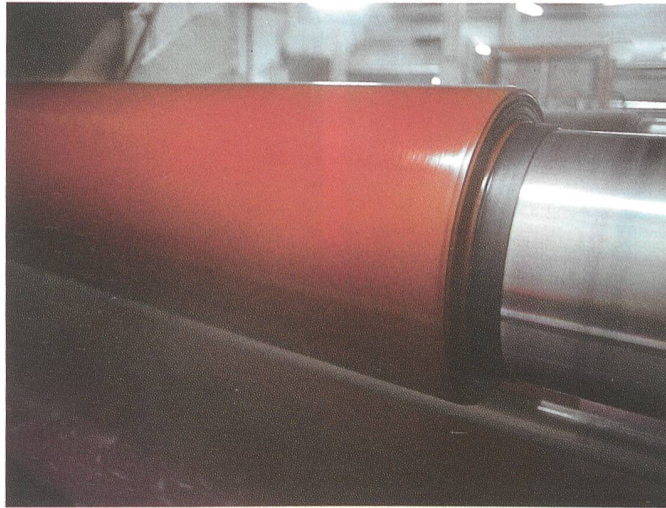
ZUKUNFTS- BEWÄLTIGUNG

KOPP AG TEXTILVEREDLUNG,
RORSCHACH

Lohnveredler können sich in einem schrumpfenden Markt auf verschiedene Arten zu behaupten versuchen: Man kann Kapazitäten abbauen, Dienstleistungen vermindern – oder aber etwas ganz anderes tun, nämlich den Schritt nach vorn wagen und die Weichen dafür rechtzeitig stellen. Dies hat das jüngst 100jährig gewordene Unternehmen Kopp AG eindrücklich getan.

Kernpunkt des Massnahmenpaketes ist der 1988 vollendete und in Betrieb genommene Neubau. Er gestattet dank eines geschickten, den einzelnen Produktionsstufen angepassten Maschinen-Layouts ein kostengünstiges, ebenerdiges Arbeiten, was allein schon die Personalkosten spürbar reduziert. Ein umweltgerechtes Energiekonzept mit Wärmerückgewinnung hilft weiter mit, im umkämpften und durch Überkapazitäten gedrückten Markt der Lohnveredlung konkurrenzfähig zu bleiben. Der Maschinenpark wurde weitgehend erneuert. Für alle diese Massnahmen wurden in den vergangenen drei Jahren 7,5 Mio. Franken investiert. Die moderne Anlage ermöglichte die Erweiterung des Programms und der Dienstleistungen.

Im Univeredlungsbereich werden mittlere und feine Gewebe aus verschiedensten Materialien und Mischungen, mit hochwertigen Ausrüstungen für viele Einsatzgebiete bearbeitet: Damenoberbekleidung, Herrenhemden, Sportbekleidung, Futterstoffe, Hygieneartikel, um nur einige zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt bei Kopp ist die Veredlung von Feingardinen und Dekorationsstoffen bis 300 cm Fertigbreite: die Kapazität beträgt nach der Modernisierung an die 60 000 Quadratmeter pro Tag. Die Firma gilt aber auch als bedeutender Schweizer Lohnveredler für hochwertige Stickereien – nach Schätzungen wird rund ein Viertel der einheimischen Produktion in Rorschach ausgerüstet.



Neben den klassischen Oberflächenveredlungen wie Sengen, Mercerisieren, Sanforisieren, Schmirgeln/Schleifen oder Rauhen werden auch Spezialausrüstungen appliziert. Nennenswert sind hier vor allem Beschichtungen wie Streich- und Tauchbeschichtungen, die in erster Linie für hochwertige Sportstoffe und technische Gewebe zum Zug kommen.

Die Kopp AG ist für recht grosse Kapazitäten eingerichtet; dennoch werden auch kleinere Aufträge angenommen. Diese Beweglichkeit, die für modeabhängige Produkte wichtig ist, will man sich unbedingt erhalten. Grosser Wert wird auch auf das handwerkliche Können der Veredlungsspezialisten gelegt, was nicht zuletzt in der Nachwuchsförderung und in der permanenten Weiterbildung des Personals zum Ausdruck kommt. Einschliesslich Administration sind 120 Mitarbeiter beschäftigt.

Die grossen Investitionen, die getätigt worden sind, belegen die Zuversicht und den Willen, sich in der Zukunft behaupten zu können. Zur rationelleren Auslastung, mithin zur besseren Amortisation der neuen Anlagen, wird der Drei-Schicht-Betrieb angestrebt. Da anzunehmen ist, dass der Inlandmarkt weiter schrumpft, sucht man vermehrt den direkten Kontakt mit ausländischen Partnern, um die Veredlungskapazität von rund 15 Millionen Meter pro Jahr möglichst optimal nutzen zu können.

KREATIVER STÜCKVEREDLER

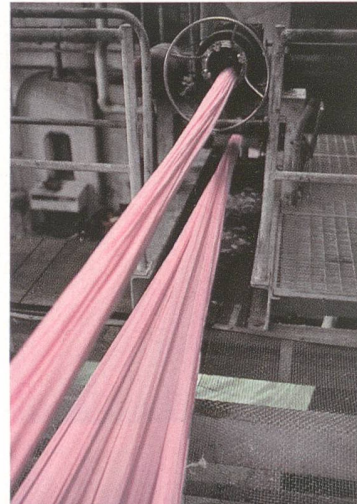
RADUNER + CO. AG, HORN

Textilien werden nicht allein der Optik, das heisst modischer Effekte wegen veredelt. Verschiedene Ausrüstverfahren, denen sie unterzogen werden, haben bestimmte Gebrauchseigenschaften im Visier. Man will, anhand genau definierter Anforderungen, Stoffe nach Mass erzielen: nach dem Finish sollen sie für ihre Bestimmung optimal geeignet sein. Dafür ist fachliche Kompetenz genau so Voraussetzung wie technisches Know-how. Doch das allein genügt nicht. Es wäre ein Irrtum anzunehmen, dass Stückveredler wohl gute Techniker, nicht aber unbedingt kreativ sein müssen. Kreativität beschränkt sich in der Textilindustrie nicht nur auf Kolorierung und Dessinierung; sie ist gefragt auch für die Erfindung neuer Ausrüstverfahren. Raduner, mit ca. 200 Beschäftigten ein mittelgrosses Unternehmen der Branche, hat sich zum Ziel gesetzt, kreativ zu sein und mit interessanten Eigenentwicklungen auf sich aufmerksam zu machen – sich mit Innovation zu profilieren. Der Forschung wird ein gebührender Platz eingeräumt, damit dem Markt auf dem Weg über die Veredlung Neuheiten angeboten werden können. Um den Fortbestand dieses bedeutenden Ausrüsters mit einer Jahresproduktion von über 15 Mio. Laufmetern zu sichern, übernahm vor einem Jahr eine kleine Gruppe von Schweizer Textilfirmen die Raduner + Co. AG, die sich nun ganz auf qualitativ hochstehende Oberflächenbehandlung konzentrieren will. Veredelt wird eine ganze Palette von Materialien: Baumwolle, Viscose, aber auch Viscose-Azetat, Synthetics und Fasermischungen. Neben Vorbehandeln und Färben wird besonderer Wert auf die Endausrüstung gelegt, die dem Stoff mit Hilfe vielfältiger Verfahren gewissermassen den letzten Schliff gibt, sei es punkto Aspekt oder Eigenschaften.

Spezialist für neue Verfahren ist man in Horn seit eh und je. So ist Raduner heute führend in der permanenten Bügelfrei-Ausrüstung für Hemden- und Blusenstoffe, die zu den Eckpfeilern des Geschäftes zählt. Dieses Know-how kommt auch in der Veredlung von schrumpfarmen Wäscheeinlagen zum Tragen, die in die ganze Welt exportiert werden und dank den guten Gebrauchseigenschaften hochgeschätzt sind. Raduner ist aber auch Spezialist für dreidimensionale Oberflächeneffekte auf den verschiedensten modischen und klassischen Geweben sowie für das Ausrüsten von tumblerfesten Single Jerseys.

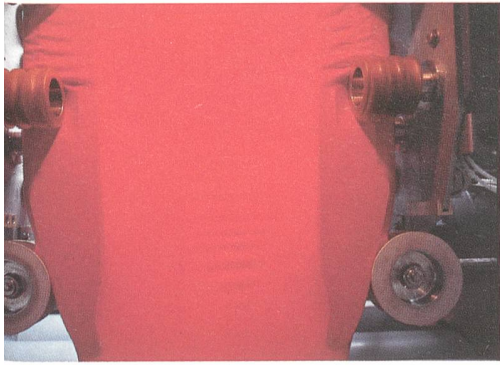
Aber nicht nur die Bekleidungsindustrie zählt zu den Kunden, ausgerüstet werden auch technische Gewebe. Ferner werden durch Laminieren und Bondieren verschiedenste Verbundstoffe aus Folien, Schäumen und Geweben hergestellt. Besonders stolz ist man auf die Tatsache, dass die Bekleidung erfolgreicher Ski-Nationalmannschaften ihren Finish in Horn erhält.

Dass ständig weiter an neuen Verfahren gearbeitet wird, versteht sich von selbst. Unmittelbar vor der Einführung am Markt steht eine Bügelfrei-Ausrüstung für mittlere und schwere Berufskleiderstoffe. Sämtliche Tests sind bereits erfolg-



reich verlaufen. Grosse Anstrengungen werden auch im Bereich der Schutzbekleidung unternommen, die in der High-Tech-Welt immer wichtiger erscheint.

Um die saisonalen Schwankungen im modischen Bereich auszugleichen, wird die Entwicklung von saisonunabhängigen Artikeln weiter forciert.



SPEZIALIST FÜR MASCHENWARE

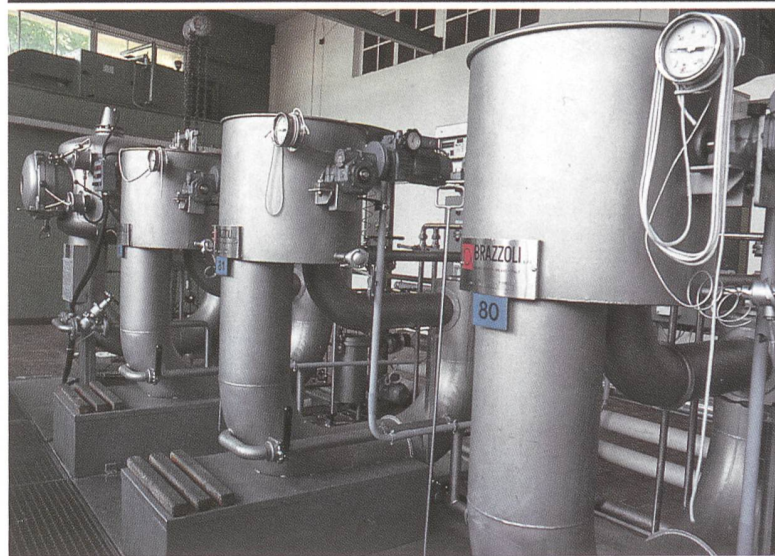
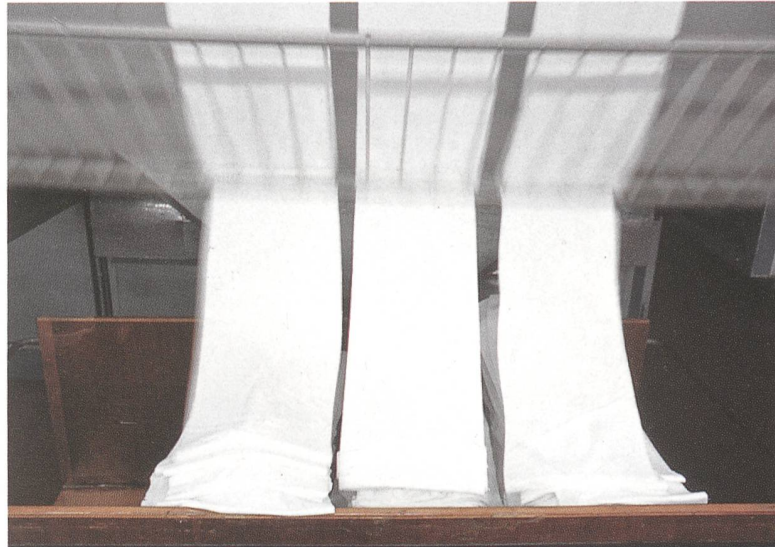
TERLINDEN TEXTILVEREDLUNG AG, KÜSNACHT

Um insbesondere gegen Importe billiger Maschenware zu bestehen, sind grosse Anstrengungen erforderlich. Dies gilt auf der einen Seite für den schweizerischen Stoffhersteller, zum anderen aber auch in ausgeprägtem Mass für den einheimischen Lohnveredler. Die Terlinden Textilveredlung AG ist der Spezialist für Maschenveredlung, dessen Ausrüsttechnologien sich vom Billigangebot deutlich abheben. Um dieses Ziel zu erreichen, stehen für diesen Zweig der Veredlung wohl einmalige Anlagen zur Verfügung. Viel Energie wird in Innovationen, in Entwicklungen neuer Veredlungstechnologien und Anwendungsverfahren investiert, um immer einen Schritt weiter zu sein als andere. Qualität beginnt beim Rohmaterial und endet beim Verbraucher, weshalb ein intensiver Kontakt zu allen Produktionsstufen der textilen Kette besteht.

Um eine breite Vielfalt an Dienstleistungen zu offerieren, steht ein diversifizierter, moderner Maschinenpark zur Verfügung. Zum Ausrüstprogramm gehören alle Arten von Univeredlung, speziell Oberflächenbearbeitungen wie Sengen, Mercerisieren, Rauhen, Scheren, Schmirgeln, Chintzen und Dekatieren. Bearbeitet werden Naturfasern, Synthetics und deren Mischungen, wobei die Endaufmachung zur Hälfte offen und

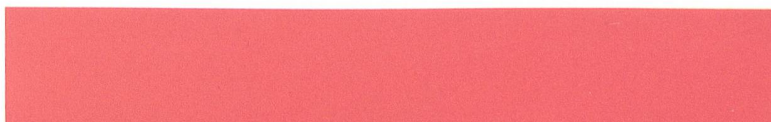
im Schlauch erfolgt. Das Ausrüsten von Maschenware im Schlauch bewegt sich heute auf einem hohen Spezialisierungsgrad; an der Entwicklung der ersten Maschine zur Schlauchmercerisation und -senganlage hat Terlinden aktiv mitgearbeitet. Feinripp in Leibweiten oder Single Jersey für Bett- und Nachtwäsche können nun mit dieser Methode veredelt werden. Andere Artikel wiederum, die ihren Finish in Küsnacht erhalten haben, finden ihren Einsatz in Sport- und Freizeit- sowie modischer Damenoberbekleidung. Hinzu kommen Textilien für technische Anwendungsgebiete. Besonders geschätzt werden die neuen Anlagen in der Coupon-Stückfärberei, die ein praxisingerechtes Färben von Kleinmetragen bis zu 30 m erlauben. Für den Kunden bedeutet das eine wichtige Dienstleistung, zumal auch die Unterstützung durch eine Farbmesscomputeranlage für eine effiziente Bearbeitung neuer Musterkollektionen gegeben ist.

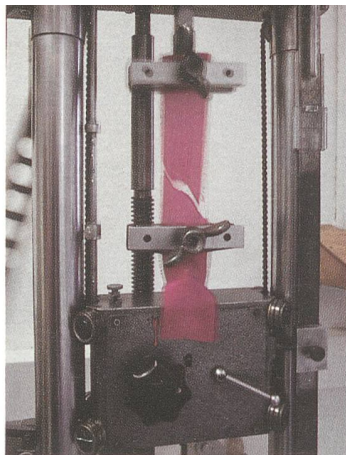
Gross geschrieben wird die Qualitätssicherung, um dem Kunden eine gleichbleibend hohe Qualität zu gewährleisten. Im hauseigenen Betriebs- und Entwicklungslabor arbeitet ein qualifiziertes Team stetig an Neuentwicklungen und Verfahrensoptimierungen. Investitionsschwerpunkte wurden auf eine laufende Modernisierung der



Färberei sowie auf neue Verfahrenstechnologien im Schlauchbereich gesetzt.

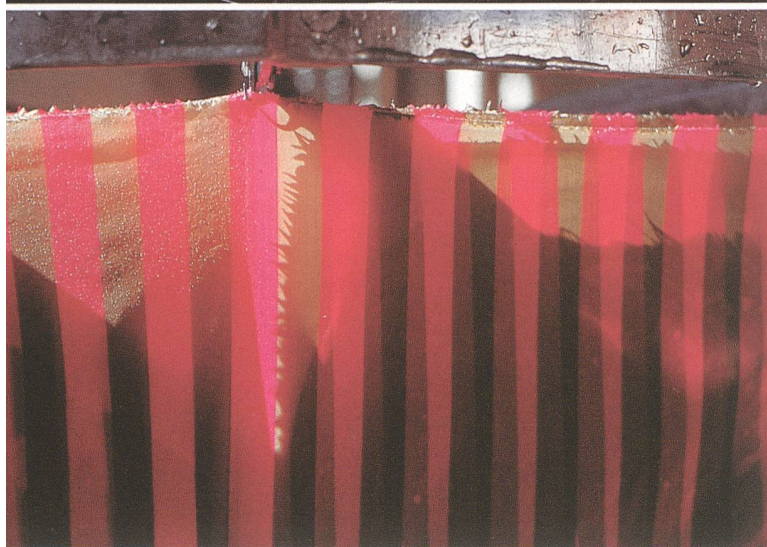
Für die 125 Mitarbeiter der Firma Terlinden heisst Zukunftssicherung kundenorientierte Spezialausrüstungen mit hohem innovativem Wert, die permanente Optimierung des Qualitätsstandards, Flexibilität in den schnell wechselnden Kunden- und Markttrends sowie eine enge Zusammenarbeit mit den vor- und nachgelagerten Stufen.





EINZIGER SEIDENSTÜCKFÄRBER

AG CARL WEBER, WINTERTHUR



Schweizer Textilveredler kämpfen gleichzeitig an verschiedenen Fronten. Die äusseren Einflüsse sind hinlänglich bekannt: Sinkende Auftragsvolumen und kontinuierlich steigende Lohn- und Produktionskosten üben einen enormen Druck aus. Gibt man diesem Druck nach, wird bei nicht kostendeckenden Produktionsprozessen die Aufrechterhaltung des Betriebes durch den Verlust an Substanz riskiert. Die Alternative dazu ist ebenso bekannt: Entwicklung textiler Spezialitäten.

Sonderleistungen erbringen. Das ist Binsenwahrheit, aber auch Ansporn, Hindernisse zu überwinden. Die AG Carl Weber, ein Unternehmen von überschaubarer Betriebsgrösse, zeichnet sich durch erfahrenes Fachpersonal aus, das traditionelles Handwerk und modernste Veredlungstechnologien gleichermaßen beherrscht. Sie ist der einzige Schweizer Seidenstückfärber und konzentriert sich auf die Ausrüstung hochwertiger Gewebe und Gewirke aus Seide, Baumwolle und Wolle. Eine besondere Spezialität sind delikate Fasermischungen wie etwa Seide mit Viscose. Überhaupt hat sich die Firma einen Ruf erworben als eigentlicher Veredlungs-Spezialist für heikle Materialien. Innovative Mitarbeiter suchen, unterstützt durch den modernen, in den letzten zehn Jahren komplett erneuerten Maschinenpark, nach neuen Ausrüst- und Veredlungsverfahren, die es dem Markt erlauben, neue Optiken und Eigenschaften anzubieten. Neben hochmodischen Artikeln für Oberbekleidung werden auch Haus- und Heimtextilien ausgerüstet, wozu im Bereich der Dekorationsstoffe beispielsweise Seide/Wolle-Mischungen gehören, deren Oberflächen höchst raffiniert bearbeitet werden. Dem Trend zum grossen Bett entsprechend, sind Ausrüstungen für Bettwäsche in Fertigbreiten bis 300 cm möglich. Der gesamte Maschinenpark ist auf diese Breite ausgelegt, selbst Merceri-

sieren in Überbreiten ist kein Problem. Auch dieser Umstand ist einmalig. Nicht nur in Maschinen, auch in Gebäude werden jährlich grosse Beträge investiert. Zurzeit wird auf dem Betriebsareal eine neue Halle gebaut, nicht als Erweiterung, sondern als Ersatz der alten Bausubstanz. Mit dem Neubau werden Arbeitsabläufe weiter optimiert, die Wärmerückgewinnung intensiviert und die klimatischen Verhältnisse in der Produktion verbessert. Für eine lange Zeit gehörten Afrika und Asien zu den wichtigen Abnehmern von Schweizer Textilien. Inzwischen ist aber der weltweite Wandel der Warenflüsse nicht mehr zu übersehen. Waren es bis dahin Textilien, so sind es heute Textilmaschinen, die in grossem Umfang auch aus der Schweiz in die sich industrialisierenden Länder fließen. Von dort zurück ergiesst sich nun ein noch breiterer Strom von konfektionierten Bekleidungsartikeln, für den breiten Konsum bestimmt, dem die einheimische Herstellung, kostenbedingt, nicht gewachsen ist. Indessen: steigende Einkommen und damit einhergehende höhere Ansprüche an modische Aktualität und bessere Qualität der textilen Produkte sind auch in aussereuropäischen Ländern spürbar. Sie eröffnen der einheimischen Veredlungsindustrie die Chance, verlorenes Terrain zurückzugewinnen.

MARKTLEADER IM DRUCKBEREICH

HEBERLEIN TEXTILDRUCK AG, WATTWIL
ein Unternehmen der Gurit-Heberlein-Gruppe



Neben der sorgfältigen Pflege des traditionellen modischen Kleiderdruckes hat Heberlein in den letzten Jahren mit viel Fachkompetenz und grossem technischem und kreativem Know-how mit exklusiven Drucken ein bedeutendes, qualitativ hochstehendes, heute im Fachhandel weltweit anerkanntes Dekorations- und Möbelbezugsstoffgeschäft aufgebaut.

Heberlein ist mit rund 500 Mitarbeitern, einschliesslich 40 Lehrlingen und Lehtöchter, der grösste Schweizer Stoffdruckbetrieb. Pro Jahr werden sieben bis neun Millionen Laufmeter Textilien veredelt, was ungefähr der Hälfte der gesamten einheimischen Druckproduktion entspricht. Gebleicht, stückmercerisiert, gefärbt, bedruckt und ausgerüstet werden sowohl Gewebe wie Maschenwaren in einer grossen Vielfalt an Qualitäten aus Baumwolle, Leinen, Wolle, Naturseide, Viskose und Synthetics sowie Mischungen daraus.

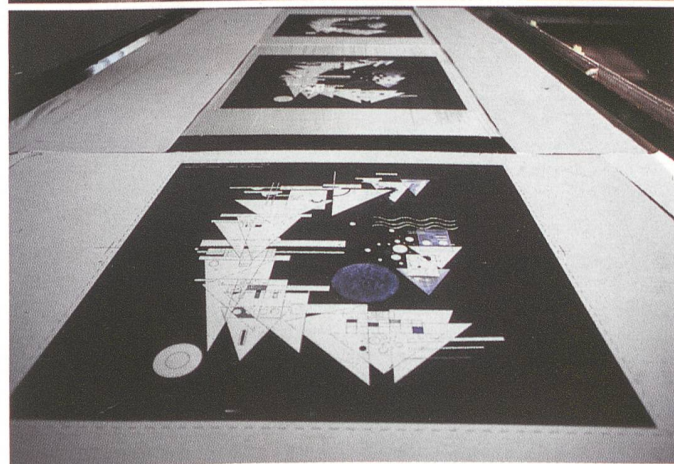
Den Kunden steht ein breites, in der Schweiz einmaliges Angebot an Druckverfahren d.h. Flachfilm-, Rundfilm- und Walzendruck zur Verfügung. Im Rundfilmverfahren können maximal 12 Farben eingesetzt werden, im Flachfilmdruck bis zu 24 Farben, bis 240 cm Druckbreite und Rapporthöhen bis 300 cm. Ausserdem sorgt eine modern eingerichtete Gravur mit Spezialcomputer, zusammen mit einem Zeichenatelier, für eine fachgerechte Übertragung der Dessins auf die Druckformen und eine leistungsfähige Koloristik und Musterdruck-Abteilung für die Fertigung von Coupons und Druckklappen.

Service wird grossgeschrieben. Individuelle Kundenbetreuung und Flexibilität im Eingehen auf Kundenwünsche werden hochgehalten. Beispielsweise ist auch das Bedrucken kleinerer Metragen eine Stärke – Aufträge, die im Ausland kaum mehr ausgeführt werden. Eine eigene



Entwicklungsabteilung mit 12 Fachleuten steht zur Verfügung, um die Ideen der Kunden rasch zu interpretieren, eigene Kreationen zu realisieren und innovative Anstösse zu geben. Neben dem breiten Angebot an Druckverfahren für den Kleider- und Heimtextilienbereich, neben der grossen Erfahrung in der Druckvorbehandlung und in traditionellen Techniken wie Chintzen, hat sich Heberlein in jüngerer Zeit besonders durch modische Oberflächenveränderungen wie Crash-, Crinkle- und Knautscheffekte sowie durch höchst raffinierte Irisé-, Metallisé- und Perlmutter- und Matt/Glanzeffekte profiliert. In oft aufwendiger Kombination verschiedener Techniken kommen diese wirkungsvollen Ausrüsteffekte auch insbesondere für luxuriöse Dekorationsstoffe zum Zug. Die von der Mode derzeit geforderte fließende Optik verlangt nach neuartigen Superweich-Ausrüstungen, die ebenfalls im Aktualitätenprogramm enthalten sind und wofür neuartige spezielle technische Einrichtungen angeschafft wurden.

Um international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es notwendig, laufend durch gezielte Investitionen auf dem Stand der neuesten technologischen Entwicklung zu sein und Betrieb und Administration soweit als möglich zu rationalisieren.



BESONDERES UND EXKLUSIVES

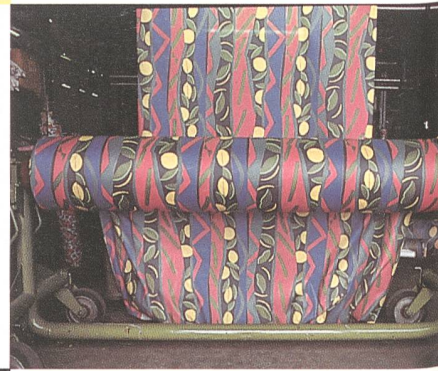
SEIDENDRUCKEREI MITLÖDI AG, MITLÖDI

Die Unternehmensphilosophie der Glarner Seidendruckerei ist in ein paar Worten beschrieben: Kein Grossbetrieb sein, im Flachfilm-druck das Beste bieten, und die Qualität der Produkte sowie den Kundenservice in jeder Hinsicht über den Durchschnitt heben.

Hinter dieser Aussage stehen 130 Mitarbeiter eines Betriebes mit dem festen Willen, diese Absicht in die Tat umzusetzen. Der Mensch steht überhaupt an zentraler Stelle der Unternehmung: Mit seinem persönlichen Engagement macht er trotz modernsten Maschinen und technischem Know-how ein rohes Stück Stoff erst zum lebendigen Textil. Darin sieht die Geschäftsleitung einen Hauptteil ihrer Aufgabe: jungen Textilern nicht nur das Handwerk, sondern auch die Liebe zum Beruf zu vermitteln, als Ansporn zu besonderen Leistungen.

Das Ergebnis dieser Bemühungen ist beeindruckend: Produkte im Fabrikationsprogramm hervorzuheben fällt schwer, viele aus dem Glarnerland sind Spezialitäten. Den Zielsetzungen entsprechend, konzentriert man sich auf hochwertigen Film-druck. Elf Farbstoffklassen mit den besten Eigenschaften stehen zur Verfügung. Um möglichst alle Kundenwünsche zu erfüllen, wird ein breites Artikelsortiment bedruckt, von leichten bis schweren Geweben und Maschenwaren, überwiegend aus Naturfasern.

Eine Besonderheit ist die wiederaufgenommene Technik des Kettendrucks oder Chinés, die mit enger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Firma Gessner AG, Wädenswil zu einer vielbeachteten Spezialität innerhalb der Möbel- und Dekorationsstoffe geworden ist. Eine weitere Möglichkeit ist ein Multikolor-Streifendruck, bei dem eine unbeschränkte Anzahl Farben ohne Schablonen gedruckt werden können. Für dieses Verfahren wurde im eige-



nen Betrieb eine Maschine entwickelt.

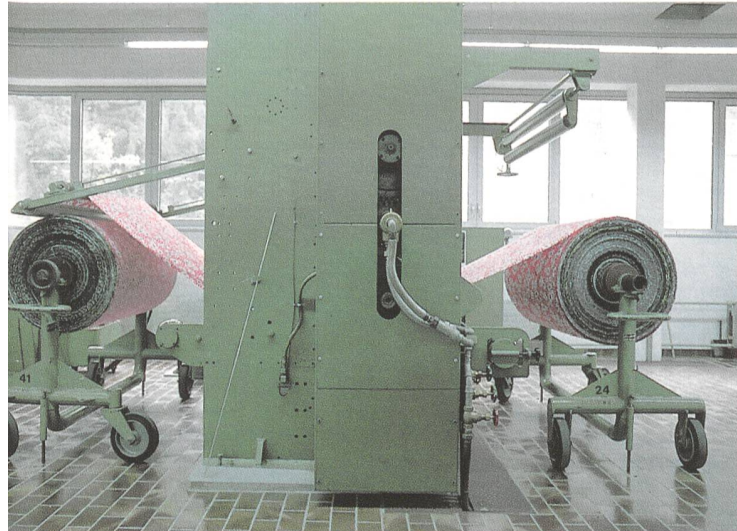
Seit Anfang der 80er Jahre wurde mit dem Dekorations- und Möbelstoffbereich die Grundlage für ein zweites Bein innerhalb des Textildrucks gelegt, das inzwischen mit einem Gesamtanteil von fast 50% zu einem tragenden Pfeiler geworden ist. Diese Artikel werden, im Gegensatz zum klassischen DOB-Geschäft, auf eigenen Grundqualitäten angeboten. Der überwiegende Teil dieser Artikel geht in den Export, wobei die BRD und die USA Hauptabnehmer sind. In New York unterhält Mitlödi aus diesem Grunde ein Büro, zusammen mit der Firma Gessner.

Seit Anfang 1988 wurde ausserdem zusätzlich noch Bettwäsche in das Artikelsortiment aufgenommen, um noch einmal eine weitere Diversifikation innerhalb des Druckgeschäfts zu erreichen.

Um auch bezüglich Fabrikation auf dem aktuellsten Stand zu sein, wurde seit 1973 nach einem Gesamtplan ein neues Gebäude erstellt und praktisch der ganze Maschinenpark erneuert. Für die Zukunft ist man in Mitlödi optimistisch: Wenn die teuren Produkte der Schweizer Textilindustrie einen entsprechenden Gegenwert an Kreativität, Qualität und Service bieten, wird dieser Produktionsstandort seine Bedeutung auch in Zukunft nicht verlieren.

AM PULS DER MODE

TEXTIL-WERKE BLUMENEGG AG, GOLDACH



Damit Seide so edel schimmert, wie ihr nachgesagt wird, damit Baumwolle ein so feines Toucher aufweist, wie die langstapelige Naturfaser verspricht, bedarf es qualifizierter Fachleute, die den begehrten Materialien die gewünschten Eigenschaften applizieren. Die Textil-Werke Blumenegg haben diese Fachleute und sind gewappnet für diese Ansprüche. Fünf Chemiker und weitere 135 Mitarbeiter sorgen für Qualität in der Veredlung, was bei teuren Rohstoffen wie Seide besonders wichtig er-

scheint, denn der Anteil an unbrauchbarer Fertig-Rohware muss möglichst gering gehalten werden. Auf diesen Umstand ist die Geschäftsleitung entsprechend stolz: Der Anteil an defekter Ware liegt seit Jahren unter zwei Prozent – bei einem Nouveauté-Drucker mit heiklen Rohmaterialien eine besondere Leistung.

In Goldach denkt man in grossen Zeiträumen, um die Zukunft längerfristig zu sichern. 1969 entstand ein Investitionsgesamtplan für zwanzig Jahre. Dieses ausschliesslich mit eigenen Mitteln finanzierte Projekt ist nun beendet, und das Ergebnis ist beeindruckend: Ein Neubau mit grossen sauberen Produktionsräumen, modernen Veredlungsapparaten für Bleicherei, Vorbehandlung, Färberei und Druckmaschinen für Flachfilm-, Rotations- und Tischdruck sowie Appretur. Die aktuelle Jahresproduktion wird mit 1,8 Millionen Laufmeter beziffert; der neue Maschinenpark soll indessen eine Steigerung auf über 2 Millionen ermöglichen.

Materialschwerpunkte bilden die Naturfasern – Seide, Baumwolle, Wolle; aber auch Synthetics und Viskose werden bedruckt. Bearbeitet werden zur Hauptsache Gewebe, auf Wunsch aber auch Maschenware. Auffallend ist das ausgesprochen hohe Niveau der Qualitäten, die exklusive modische Nouveautés einschliessen, denn Blumenegg hat sich den Ruf erworben, höchsten Ansprüchen zu genügen. Zu den gepflegten Spezialitäten gehören Foulards, hochfarbige DOB-Drucke und synthetische Fahnenstoffe.

Obwohl die einheimische Lohnveredlungsindustrie in den letzten Jahren, wie die Textil- und Bekleidungsindustrie insgesamt, geschrumpft ist, hat sich die Textil-Werke Blumenegg AG modernisiert und vergrössert. Damit die grosse Erfahrung und das Können dieser Bran-

che nicht nach und nach verlorengeht, wurde das Know-how in diesem Betrieb auf einmalige Weise erweitert, was über Jahre eine maximale Auslastung der Produktionsanlagen ermöglichte und die gute Ertragslage sicherte.

Ohne die traditionelle Struktur der Schweizer Lohnveredlung wäre auch die Arbeit der Manipulanten in Gefahr. Wer am Puls der Mode arbeitet, muss dauernd auf der Suche nach neuen Ideen sein, und dazu gehören entscheidend auch neue Veredlungstechniken. In den letzten Jahren wurden bei Blumenegg Eigenentwicklung und innovative Experimente stark forciert. Lohnveredler arbeiten üblicherweise mit wenigen Partnern eher im Hintergrund, abseits der Modefront. Das hat sich nach den Vorstellungen der Firmenleitung geändert: Man sucht selber vermehrt den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Spinnereien, Webereien und mit Stoffabnehmern. Die traditionellen Kontakte als reiner Dienstleistungspartner werden dadurch verbessert und bieten den Kunden einen Background und grössere Sicherheit für die Zukunft. Gemeinsame Entwicklungen werden den Kunden selbstverständlich für eine bestimmte Zeitdauer reserviert und garantieren damit eine Exklusivität.



